

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

№ 71. Mittwoch, den 15. Juni 1842.

Berlin, vom 12. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Bayerischen Hofe, Kammerherren Grafen von Dönhoff, von dort abzuberufen und zu Allerhöchsthem bevollmächtigten Minister bei der Deutschen Bundes-Versammlung in Frankfurt a. M. zu ernennen; den Justiz-Kommissarien Schwelling und Leeseemann zu Münster, Morsbach zu Lüdinghausen, Erdöing zu Kockfeld und Bockig zu Bochold den Charakter als Justizrath beizulegen.

Berlin, vom 13. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Capitain Luzzani, vom 2ten Bataillon (Saxonschen) 30sten Landwehr-Regiments, den Nothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Aachen, vom 1. Juni.

Die hiesige Zeitung giebt unter der Aufschrift: „Parteien in Preußen“ nachstehenden Artikel: „Es ist noch nicht gar lange her, daß von einer unserer Behörden eine Aeußerung für unstatthaft erklärt wurde, weil man aus derselben schließen könne, es gebe Parteien in Preußen. Die Zeiten haben sich seitdem geändert. Es steht jetzt nichts im Wege, eine solche Aeußerung zu machen, selbst wenn sie unwahr wäre. Aber ist sie das? Gewiß nicht, denn es giebt kein Land auf der Welt, selbst das absolutistische China nicht, in welchem sich nicht mehr oder weniger Theilungen vorfinden. Nur daß ein Unterschied zwischen Parteien und Partein ist. Es kann deren geben, welche die Grundlage des Staates erschüttern und auf einem neuen Boden ein neues Gebäude aufzuführen, welche weniger das allgemeine Wohl,

als egoistische Zwecke befördern wollen; es giebt deren, welche die Grundlagen beibehalten, aber das Gebäude zeitgemäß erweitern und wohnlich einrichten möchten; noch andere, welche dem wehren, und für die vergrößerte Familie den engen Raum dennoch ausreißend finden, indem sie allen innern Platz für sich behalten, für die Uebrigen den draußen gut genug haltend. Bei uns in Preußen kann selbststrebend von keinen Parteien oder vielmehr Faktionen die Rede sein, welche den Boden des Staates aufwühlen möchten. Alle Parteien sind vielmehr von gleichem Patriotismus befeuert, alle wünschen das Beste des Staates, es ist Niemand so thöricht oder verbrecherisch, an eine Erschütterung des Thrones zu denken. Ihr Bestreben dreht sich vielmehr um Forts oder Rückschritte, um die Frage, ob es nöthig und gut sei, den Forderungen der Zeit, d. h. den Tendenzen, welche sich am allgemeinsten ausdrücken, nachzugeben und sie zweckmäßig zu leiten, oder ob es nicht besser sei, dem rollenden Wagen der Zeit Steine in den Weg zu werfen, damit er vielleicht dadurch aufgehalten werde, da die Zeit ja selbst bald entgegengesetzte Tendenzen auch allgemeiner wünschenswerth machen könne. Es dreht sich ferner um den Begriff, in wie weit die Religion als wesentliches Moment die Regierung zu durchdringen habe, oder ob dieselbe, als reine Familienangelegenheit, ganz außer dem Bereiche der Verwaltung zu bleiben habe. Wir unserer Seite halten nur Constitutionen, nicht aber Parteien für ein Unglück, und den Staat, in dem es deren nicht giebt, für einen kahlen Stamm, den wir in Verdacht des Absterbens halten müssen. Böses stiften werden Parteien nur, wo sie sich nicht ausdrücken dürfen, weil sie, von dem Markte ausgeschlossen, denselben unterminiren. Wo

sie nicht laut werden können, werden sie ins Geheim intrigiren und dadurch eine Schärfe ins beste Blut bringen. Es kann sich dann treffen, daß selbst das Schlechteste, d. h. Untauglichste eine Zeit lang die Oberhand gewinnt. Diese Gefahr verschwindet bei der Oeffentlichkeit. Sobald ein Jeder seine Wünsche an den Tag legen muß — und er muß es, weil er dazu herausgefordert wird — zeigt sich, was daran lächerlich oder für die Mehrheit gehässig ist, und dies genügt, um ihm den Sieg unmöglich zu machen. Aus dem Kampfe aber, der Reibung der entgegengesetzten Ansichten entspringt die Wahrheit, ohne daß doch dabei für den Staat selbst die geringste Störung zu beforgen wäre. Daß sich dabei entzündende Licht zeigt ihm nur den richtigen Weg, ohne die Maschine anzugreifen. Preußens Schlachtruf war: Vorwärts! nicht weniger muß er es im Innern sein. Wenn er eine Zeitlang geruht hat, so ist er doch nie aufgegeben worden und der König hat ihn zu seinem Symbol gewählt. Sein ganzes Streben, so weit wir es bis jetzt gesehen, ist eine vollkommene Regeneration, deren Ausgang wir noch nicht absehen können, welcher aber gewiß ein befriedigender sein wird. Dafür bürgt sein Wille und der lebensvolle Keim des Volkes. Bei einem solchen Prozesse müssen sich die Parteien natürlich um so lebhafter äußern, als jeder sich einbilden kann, daß nicht Fertige könne zu seinen Gunsten umschlagen. Wir sehen daher Liberale (daß heißt solche, welche gleich das Ende ohne Uebergang wollen — die Anderen, welche nur einen sichern zeitgemäßen Fortschritt wünschen, sind keine Partei, sondern die große Mehrheit der Nation), Conservative, Pietisten ihre Fäugel rascher zusammenschlagen. Der Erstern sind nur Wenige, weil bei uns die Bildung zu groß ist, um das Unmögliche zu verlangen, und ihre Stimme wird erstickt von der Masse derer, welche nicht vorwärts springen, sondern schreiten, aber noch weniger still stehen wollen, was so schlimm wäre, als rückwärts gehen, denn jeder Staat, der stehen bleibt, wird von der Zeit überflügelt, und dadurch alterschwach, gebrechlich. Desto mehr Lärm machen die Conservativen, welche in ohnmächtigem Streben die Zeit zurückdrängen, und uns glauben machen möchten, wenn sie die alten Institutionen einsetzten, sei auch die alte Zeit wieder da. Was damals aus der Geschichte, aus der Gessittung erwachsen war, wollen sie durch Kartenhäuser ersetzen. Sie sind daher nicht Conservative, sondern Reactionäre, d. h. Revolutionäre, obgleich sie vor dem Worte Revolution einen heiligen Abscheu haben. — Der wahre Conservatismus ist die Besonnenheit, die sich nicht vom Strome fortreißen läßt. Dieser Conservatismus liegt aber in der ganzen Nation und ist ein natürliches Attribut jeder Regierung. Es kann daher sehr gut einen liberalen Conservatismus, oder einen conservativen Liberalismus geben, welcher stets mit der Zeit vorschreitet, ohne aber das Alte wegzustoßen, als bis der

Stein fertig gebaut ist, der an dessen Stelle zu kommen hat. Der Eigensatz ist der Ultra-Liberalismus, welcher, stets beweglich, immer nur umwühlt, ohne zu säen, und wenn gesät, doch ohne zu ernten. Dann der Ultra-Toryismus, welcher nicht eine Nation, nicht ein gemeinsames Bürgerthum anerkennt, sondern nur Berechtigte und Unberechtigte, welcher den Senat in Stücke spalten will, um den Einen durch den Anderen in einem künstlichen Gleichgewicht zu halten, welcher die Kräfte zersplittert, das Nothwendigste aufhört und jedes einzelne Noth fern vom andern in die Erde streckt, ohne zu bedenken, daß es ihm in der Zeit der Gefahr an einem Bindemittel fehlt, sie wieder zu einem starken Ganzen zu vereinigen.

Aus dem Großherzogthum Posen, vom 8. Juni.

Es ist nunmehr die ganz bestimmte freudige Nachricht in Posen eingegangen, daß der König am 22. Juni dort eintreffen und am 24. oder 25. Juni erst wieder die Stadt verlassen wird. Man weiß noch nicht mit Bestimmtheit, ob der König demnächst über Bromberg oder über Thorn und Graudenz reisen; diese Festungen vielleicht besichtigen und sich dann in Danzig nach Petersburg einschiffen wird. Wie man vernimmt und wie es natürlich, werden zum Empfange des Königs in Posen so eilig als möglich alle Einrichtungen getroffen. Schade nur, daß der größte Theil der Gutbesitzer jetzt abwesend und mit dem Verkaufe seiner Wolle beschäftigt ist, wodurch sich durch die verspätete Rückkehr die Zahl der Anwesenden bei diesen Festen nicht so brillant herausstellen dürfte, als zu einer andern Zeit es der Fall gewesen wäre. Es heißt, die Stände beabsichtigten dem König zu Ehren einen glänzenden Ball zu geben, entweder im Lokale des neuerbauten Bazars gebäudes oder im Raczynski'schen Palais.

Aus Westpreußen, vom 30. Mai.

(L. A. Z.) Seit einigen Tagen circulirt in unserer Gegend das Gerücht über eine gegen den Kaiser von Rußland angestiftete, aber glücklich unterdrückte Verschwörung. Obgleich alle Einzelheiten dieser Neuigkeit von mehreren Seiten gleichlautend und bestimmt erzählt werden, so glauben wir doch vor der Hand noch daran zu zweifeln zu müssen, da man schon zu häufig durch solche Rußische Geschichten getäuscht worden ist. Nicht unwahrscheinlich ist es indeß, daß in der Hülle dieser schauerlichen Mähr doch ein Kern von Wahrheit steckt; wie groß derselbe ist, muß sich mit nächstem ergeben.

Von der Emß, vom 31. Mai.

Schon im vergangenen Herbst waren die kommissarischen Arbeiten der Preussischen und der Hannover'schen Bevollmächtigten zur Regulirung der Emßschiffahrt's-Abgaben so weit gediehen, daß ein Vertragsentwurf abgefaßt und den beiderseitigen Ministerien vorgelegt werden konnte. Die Prüfung verzögert sich über Erwarten. In Berlin soll die Sache schon zur königlichen Bestätigung vorgelegen haben, als noch eine Rückfrage bei der Ministerialabtheilung

für Handel und Gewerbe, sodann eine solche für die Steuern erforderlich erachtet wurde. In Hannover ist sie ungefähr denselben Weg gegangen und auch durch die Abwesenheit des Hofraths Hüpeden verzögert worden. Unterdessen dauern die Hannoverischen Emzölle fort und es wird damit die Entwicklung des Handels und Schifffahrtsverkehrs auf diesem Strom unmöglich gemacht. Je weiter aber der Eisenbahnvertrag mit Hannover noch von seiner Realisation fern, und je weniger es bis jetzt Herrn Hansemanns Bestrebungen gelungen ist, ein für die beide Staaten befehlendes Uebereinkommen zu Stande zu bringen, desto wichtiger ist und bleibt die Regulirung der Emzölle und die Herstellung der freien Schifffahrt auf diesem Flusse bis ins Meer für die hinterliegenden Preussischen Provinzen. So vielen Anhang die Idee der der Ems und Lippe-Verbindung hier im Lande und in der Fremde gefunden hat, so ist doch seitens des Gouvernements der Sache noch nicht näher getreten, selbst keine vermehrte Lebendigkeit in der Correction der Preussischen Ems-Ufer zwischen Greven und Nibehne wahrzunehmen. Man spricht jetzt viel von Bildung von Vereinen zur Verbindung der Ems und der Lippe: die Stadt Münster wird und muß sich dabei an die Spitze stellen, als am meisten theilhaftig und der größten Kräfte mächtig; inzwischen wird die Besetzung der Ob.-bürgermeisterstelle, welche kürzlich durch den Tod des Herrn v. Münstermann erledigt worden, abgewartet werden müssen und es darauf ankommen, ob der Neuwählte diese Angelegenheit mit Wärme aufsucht. Sollte der Buchhändler Häfke die königliche Bestätigung erhalten, so ist der rechte Mann für feurige Anregung und consequente Durchführung des Projectes gefunden, so weit diese von dem Einflusse der Corporation abhängt.

Gernsheim, vom 4. Juni.

Wir begrüßen in der bereits hier eingetroffenen Pionier-Compagnie (früher Sappeure) uns werthe Bekannte, die wie gewöhnlich alle zwei Jahre in den Sommermonaten ihre nautischen Uebungen auf dem Nibehne vornehmen werden. Dieses Corps wird in dieser Saison um so mehr die Aufmerksamkeit vieler auf sich ziehen, als dasselbe einen Theil einer neuen Brücke mit sich führt, welche der K. K. Oberst-Lieutenant von Birago in Wien erfunden hat. Wie man vernimmt, beabsichtigt man bei den Deutschen Bundesstruppen diese Brücke allgemein einzuführen. Hamburg, vom 11. Juni.

(St. 23.) Die Noth um Wohnungen für kleine l. b. ständige Haushaltungen ist eines der drückendsten Uebel in unserer dicht bevölkerten, plötzlich um ein Viertel verkleinerten Stadt. Noch ist die Errichtung von 800 neuen Feuerstellen unumgänglich, da man erst 200 neue hat schaffen können, was um so schwieriger wird, da alle Plätze, auf denen diese Neubauten stattfinden müssen, nur temporale von ihnen eingenommen werden können. Die St. Gertrud-Kirche hat sich im Mauerwerke und Choro-

gewölbe so gut erhalten, daß sie bald wieder wieder zur einstweiligen Unterbringung der St. Petri-Gemeinde dienen können, die jetzt ihren Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums hält. Von dem herrlichen St. Petri-Thurme steht das ganze Mauerwerk schon und fest. Sobald es die Mittel nur irgend zulassen, wird dabei an einen Neubau der Kirche, wie an die Aufsigung des abgebrannten oberen Theils des Thurmes, gegangen werden können.

Nach den durch den Quartiermeister des Bürger-Militärs veröffentlichten amtlichen Zählungen wurden durch die Feuerbrunst zerstört 1749 Häuser, 1508 Sähle, 488 Buben, 474 Keller, also in Allem 4219 Feuerstellen. Außerdem noch 102 Speicher und 9 Ställe.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Da es sich gezeigt hat, daß zahlreiche, Arbeit suchende Personen, selbst aus fremden Ländern, jetzt nach Hamburg kommen, nun aber es hier überall für jetzt nicht an einheimischen Arbeitern fehlt, überdies bei manchen dieser Fremden die diesigen Zustände verhältnisse einer Beschäftigung derselben in ihren Gewerken im Wege stehen, so wird hierdurch verfügt, daß dergleichen fremde Arbeiter hieselbst nicht zugelassen, und solche Schiffs-Capitaine, die sie hieher bringen, von Polizei wegen angehalten werden sollen, dieselben sofort wieder mit zurückzunehmen. Gegeben in unserer Rath-Versammlung. Hamburg, den 6. Juni 1842.“

Paris, vom 6. Juni.

Die Masse der Komplementar-, Supplementar- und außerordentlichen Kredite, welche in der verstorbenen Session noch für 1840 und 1841 votirt worden sind, beläuft sich auf 58,949,766 Fr. Wenn man dazu zählt: die in den genannten Jahren selbst bewilligten außerordentlichen Kredite von 562 Millionen und den Betrag der gewöhnlichen Budgets jener beiden Jahre, so ergibt sich, daß für 1840 und 1841 die ungeheure Summe von 3 Milliarden, weniger 105 Millionen, verausgabt worden ist. Die für das laufende Jahr votirten außerordentlichen Kredite betragen 46,143,262 Fr., mithin belaufen sich für jetzt die Ausgaben für dieses Jahr auf 1,322,481,388 Fr. Die für das folgende Jahr votirten Ausgaben sind weit davon entfernt, den Einnahmen das Gleichgewicht zu halten: das Ausgabe-Budget und die schon bewilligten außerordentlichen Kredite für 1843 belaufen sich auf 1,347,762,137 Fr.; die Einnahmen sind angeschlagen auf 1,231,193,380 Fr., mithin ein Defizit von 116,568,757 Fr.

Ueber die kürzlich zu Bernon und Blyz fiktig gehaltenen Verhaftungen giebt ein Schreiben aus Paris vom 28. Mai (in der A. A. Z.) folgende Details: Bei den Ausfögen, welche der König in einiger Entfernung von Paris zu machen pflegt, beobachtet er weniger Vorsicht. Die Mitglieder der geheimen Gesellschaften wissen dies nur zu gut. Sie erfahren, daß

Ludwig Philipp eine Excursion nach dem Schlesse de Bizz unternahme. Die geheimen Polizei-Agenten, die für die Sicherheit des Königs dies Mal in Bizz zu wachen hatten, bemerkten bald unter dem Bauernvolke, daß, um Ludwig Philipp zu begrüßen, aus den umliegenden Ortschaften herbeigezogen war, drei verdächtige Individuen, die, wenn gleich als Bauern verkleidet, einen andern Stand verrichteten. Die Polizei verlor sie nicht mehr aus dem Auge. Der König machte Donnerstag früh eine Spazierfahrt nach dem Walde von Bizz, um die nämliche Zeit traten jene drei Individuen in eine Weinschenke, vermuthlich um Muth zu ihrem Verbrechen sich einzugießen. Während der eine von ihnen, um die Zechen zu bezahlen, dem Comptoir des Wirths sich näherte, wollte der Zufall, daß er seine Blouse beim Hervorgehen des Geldeutels so hoch hinauffreite, daß der ihn beobachtende Polizei-Agent die darunter versteckten Pistolen wahrnehmen konnte. Mit einem Sprunge faßte er ihn bei der Brust, während zwei andere Agenten über dessen zwei Begleiter herfielen. Es entstand ein wüthender Kampf, während dessen einer der Verdächtigen durch die Flucht sich retten konnte. Seine zwei Kameraden wurden indessen mit Hilfe des Wirths zc. festgenommen und man fand bei beiden unter der Blouse ein Paar scharf geladene Pistolen, deren Gebrauch sie nicht angeben wollten, deren Bestimmung jedoch aus den Umständen, welche die Polizei über die politischen Gesinnungen derselben besitzt, nur zu leicht errathen wird.

(L. A. 3.) Die Krisis, die in Madrid eingetreten ist, hat hohe Bedeutung für die Verhältnisse zwischen England und Spanien. Das gestürzte Ministerium bestand aus Staatsmännern, die, wie der Regent, der Englischen Politik sehr ergeben sind. Dies jetzt halten das Spanische Volk und auch die Cortes diese Politik halbwegs unterdrückt; in der letzten Zeit aber war durch die Eingriffe Englands in den Spanischen Handel, durch den beabsichtigten Handelsvertrag die Opposition gegen den Einfluß Englands immer größer geworden. Der Sturz des Ministeriums wurde dadurch veranlaßt, daß es den Handelsvertrag mit England durchsetzen wollte, weswegen denn Herr Surca y Null, der Finanzminister, seine Entlassung eingab und dem Ministerium mehrere Catalonische Stimmen entfremdete. Das ist das erste Mal, daß die Englische Politik in Spanien eine offenbare Niederlage erleidet. Es wird nicht das letzte Mal sein. Die Freiheit in den bürgerlichen Verhältnissen führt auch zu einer größeren Selbstständigkeit in allen andern Lebensäußerungen der Völker. Die Engländer haben die constitutionellen Bewegungen in Spanien und Portugal aus Egoismus unterstützt, aber es scheint nun fast doch, als ob sie bei der schließlichen Abrechnung den besetzten Völkern gegenüber den Kürzern ziehen sollten. In Portugal mußte schon eine reactionaire Revolution stattfinden, um nur momentan den Einfluß Eng-

lands zu verherzustellen, und grade durch diese Reaction und die Unterstützung, die sie von London aus erhielt, wird jeder Fortschritt in Portugal eine verlorene Schlacht für England sein. In Spanien ist erst seit kurzem ein regeres, freieres Volksleben eingetreten, und mit demselben entstand auch die immer stärker werdende Opposition gegen die Oberherrschaft und Exploitation Englands. Mit der Niederlage des Ministeriums Gonzalez wird dieser Kampf nicht entschieden sein; aber sie ist die erste offenbare Niederlage der Englischen Politik seit vielen Jahren und deutet als solche wenigstens eine Umgestaltung der Dinge an, die für die Selbstständigkeit Spaniens die besten Hoffnungen erlaubt. — Auch im Orient entspinnt sich ein neuer Kampf der Englischen Politik gegen Rußland und Frankreich. Die orientalische Frage ist auf dem Punkt, abermals die Achse der Europäischen Diplomatie zu werden. Oder besser, sie ist und bleibt deren Achse und fängt von neuem an, sich in Bewegung zu setzen. Das Englische Cabinet verlangt die Erlaubniß, Truppen aus dem Mittelmeer über Suez ins Arabische Meer zu transportieren. Rußland und Frankreich aber protestiren gegen diese Zumuthung. Ueber diese Streitfrage herrscht gegenwärtig in den betreffenden Kabinetten die höchste Thätigkeit, und Sir H. Peel mag dieselbe für die wichtigste halten, die überhaupt in diesem Augenblicke vorliegt. Das Benehmen Rußlands ist hier ziemlich klar. Es sieht die Macht Englands in Indien mit mißtrauischem Auge an und muß überzogen sein, daß es in Asien den ersten Kämpfen zwischen den beiden Europäischen Mächten, die sich in dasselbe getheilt haben, kommen wird. Daß Rußland also Allem entgegenwirkt, was die Englische Macht in Asien vermehren kann, erklärt sich von selbst, und da ein Heer über Suez in einem Monate nach Indien kommen kann, während es auf dem gewöhnlichen Wege drei Monate braucht, so protestirt Rußland gegen diese Erleichterung des Transports von England nach Indien. Das Interesse Frankreichs ist hier nicht dasselbe. Ihm kann es, selbst vom rein egoistischen, vom diplomatischen Standpunkt aus, sehr gleichgültig sein, ob England seine Truppen über Suez nach Indien bringt oder um das Cap der guten Hoffnung schiffet. Im Gegentheile würde Frankreich nur dabei gewinnen können, wenn Rußland und England beide in Asien beschäftigt würden, sich beide in Asien feindlich berühten. Von einem höhern Standpunkt aus betrachtet, ist dagegen die Landenge von Suez der natürliche Weg nach Indien, und eine verständige Politik würde die Freiheit dieser Verbindungsabahn zwischen Welttheilen gegen alle egoistischen Ansprüche der einzelnen Mächte, von wem sie auch ausgehen möchten, in Schutz nehmen. Von welcher Seite man also diese Frage betrachtet, so bleibt die Opposition Frankreichs gegen Englands Forderungen in Bezug auf die freie Passage von Suez eine schwer zu rechtfertigende Politik. Die

Folgen dieser Protestation werden ebenfalls für Frankreich nur noch nachtheiliger sein. In London sieht man in denselben den Geist des Hasses gegen die Englische Macht, und es ist schwer, ihr einen andern Grund zu unterstellen. Dann wird das Englische Cabinet dadurch gezwungen, Rußland nur um so größere Zugeständnisse zu machen. Das Englische Cabinet scheint fest entschlossen, die Passage von Suez durchzulassen und wird dagegen Rußland im Orient die nöthigen Zugeständnisse machen. Die Opposition Frankreichs vermehrt aber das Gewicht der Opposition Rußlands, und erlaubt letzterm, seine Seiten nur um so höher zu spannen. Je mehr aber Rußland im Oriente Rechte erlangt oder Ruf faßt, desto mehr betrifft es auch Frankreich. Mit jedem Zugeständnisse Englands rückt Rußland der Eroberung Konstantinopels immer näher, und wenn erst Konstantinopel einmal in den Händen der Russen ist, dann ist auch das Mitteländische Meer weder ein Französischer, noch ein Englischer, noch ein Österreichischer, sondern ein Russischer See.

Pariser Journale berichten aus Toulon, daß die im Mitteländischen Meere kreuzenden Kreuzschiffe der Vereinigten Staaten sich bei Gibraltar versammelt hatten, dort Befehle aus Washington erwarteten und jetzt nach der Küste von Marokko abgesegelt sind, um Genauigkeit für die dem Consul der Vereinigten Staaten vor einiger Zeit widerfahrne Belädigung zu verlangen.

Der Commere veröffentlicht ein Schreiben aus Algier vom 30. Mai, in dem es über die Lage der Dinge dort heißt: „Von der Armee haben wir keine Nachricht. Während sie in den Gebirgen umherzieht, werden unsere Wäher in den Ebenen häufig von Arabern angegriffen und ohne eine starke Besatzung kann man von Algier aus nicht bis zum nächsten Posten gehen. Dies beweist klar genug, daß wir keine wirklichen Fortschritte gemacht haben, da wir die Aufgabe der Sicherheit vor den Thoren noch nicht zu lösen vermocht. Am 27. Mai erregte eine Hausfuchung bei dem hiesigen Buchhändler Bracht und Postide großes Aufsehen. Sie hatten ein Placet ausgehängt, auf dem das Erscheinen eines Werkes anankündigt war, unter dem Titel: «Als garlen ernsthaft betrachte!» und mit dem Motto: «Die Tödtung jedes Arabers kostet uns 33 M. und 15 000 Fr.» Die Polizei nahm dieses Placet weg. — Das Mazzia'sche System soll noch den ganzen Sommer hindurch angewendet werden, eben so das Turcz ziehen der Gebiete mit mobilen Kolonnen. Bis zum Herbst glaubt alsdann der General Bugeaud die Arabischen Stämme ganz demoralisirt und Abdels Kader alle Häupter und Geldmittel abgehauen zu haben.

Der Constitutionnel enthält nachstehendes Schreiben aus Tlemzen vom 14. v. M.: „Der Emir scheint jetzt so ziemlich am Rande mit seinen Hilfsmitteln, und alles Geld, welches er ausgiebt, ver-

schaft ihm doch nur schlechte Soldaten. Unsere Contingente bilden dagegen einen schlagenden Kontrast; aber man fürchtet, daß die verschiedenen, unergabenen Chefs unter sich nicht lange einig bleiben werden. Zina, das Oberhaupt der Beni-Amer, marschirt mit uns, in Begleitung von mehr als 1000 Reitern, die er auf eigene Hand kommandirt; dagegen eifert der alte Mustapha, der auf die Stellung eines obersten Befehlshabers aller Verbündeten, die ihm versprochen worden ist, Anspruch macht. Zina behauptet, daß er sich nur den Franzosen unterworfen habe, und den Oberbefehl Mustapha's, den er als Freund und Rathgeber achtet, nicht anerkennen könne. Der General Bugeaud handelt weiß, indem er den Oberbefehl zwischen diesen beiden einflussreichen Männern theilt; er wird Mustapha auf seiner großen Expedition mit sich nehmen und das Oberhaupt der Beni-Amer bei dem General Bugeaud lassen, dessen Armeecorps nach Westen zu operiren wird. — Abd el Kader lagerte am 4. Mal in der Ebene von Angob, der kleinen Marokkanischen Stadt Mischa gegenüber. Der General Bugeaud ging mit der Spitze seiner Kolonne vorwärts, um die Erhebung des Feindes zu erkognosciren. Am Fuße des Gebirges sahen wir 2000 Reiter, uns gegenüber, in Schlachtsordnung aufgestellt und durch einen sehr tiefen Graben gedeckt. Alle jene Reiter waren Marokkaner; der Emir hat sie durch dringende Bitten zu dieser Demonstration veranlaßt, und sie waren nicht im Geringsten genat, handgreiflich zu werden. Der General ließ nicht angreifen, weil sonst das Marokkanische Gebiet verlost worden wäre.“

Es kamen heute viele Umstände an der Börse zusammen, die nachtheilig auf die Französischen Rente wirkten. Einerseits erregte es einig's Erstaunen, daß das Journal des Debats das Defizit in den Finanzen so auffallend hervorhebt. Andererseits brachte ein Artikel des Englischen Sun, in welchem behauptet wird, daß der König Ludwig Philipp an der Waffensucht leide, eine nachtheilige Wirkung auf die Course der Rente hervor. Die Proz. Rente ging von 82.10 auf 81.80 zurück. Auch die Spanischen Fonds waren, in Folge der ministeriellen Krisis in Madrid, sehr aufgeboben. In Eisenbahn Aktien war gar kein Geschäft.

Madrid, vom 29. Mai.

Bisher besaß sich in den Zeugnissen, welche über das Betragen der Offiziere aufgestellt wurden, eine Verschweigung, über christliche Aufführung und Anhänglichkeit an die Person Ihrer Majestät der Königin und deren rechtmäßigen Regierung. Unterm 18. d. hat der Kaiser befohlen, diese Rubrik von nun an zu unterdrücken.

London, vom 5 Juni.

Die mehr oder minder unmittelbare Zurückberufung der gegenseitigen Gesandten am Hofe von St. James und am Hofe der Tuilerien, wie sie auch unter dem Namen eines vorübergehenden Urlaubes verfaßt wird,

den mag, ist ein Vorfall, der aus der jetzigen Lage der Verhältnisse zwischen England und Frankreich notwendig folgen muß. Wie Vieles auch in den Maßregeln unserer Nachbarn ein bloßes Schauspiel, Wahl- oder Partischauspiel sein mag; die Folgen sind zu ernst, um durch die schmeichelnde Uebersetzung mit Worten, wie honigsüß sie auch sind, verächtet oder durch irgend eine Stellung und Prouette der diplomatischen Höflichkeit verdeckt werden zu können. Der König, das Ministerium und alle verständigen, wahrhaft würdigen und patriotischen Männer in Frankreich sind überwältigt.

Das Generalcommando der Armee hat die allgemeine Anwendung eines neu erfundenen Instruments zur Brandmarkung der Deserteure empfohlen. Dieses Instrument hat die Form eines D, enthält aber eine Anzahl von Nadeln, die durch eine Schraube heraus oder hineinbewegt werden können. Man legt es auf die Hand oder den Arm des Deserteurs, drückt die Nadeln ihm in die Haut und reibt die Punkte mit Indigo, Lusche und Wasser ein. Bei dem Englischen Verwehssystem, in Verbindung mit dem Mangel an polizeilicher Ordnung, hält man dieses Brandmarken, wie die Times versichert, für unentbehrlich.

Die Britische Regierung hat den von ihren Agenten empfohlenen Deutschen Auswanderern nach Neu-Seeland eine kostenfreie Ueberfahrt bewilligt und gewährt ihnen sofort nach ihrer Ankunft daselbst die Naturalisation. Zur Regelung und Ausführung dieses Zugeständnisses ist in Hamburg eine Generalagentur für Deutschland bestellt worden, deren baldiger amtlicher Bekanntmachung man entgegensteht.

Die Nachrichten aus Macao reichen bis zum 14. März. Sir Henry Pottinger hat mehrere Proklamationen erlassen, wodurch er Singhai und Hongkong für Freihäfen erklärte und den Handel in Kolangsu bei Amoy zu beleben versuchte, indem er sich verbürgte, wenn dieser Ort später je wieder von den Engländern geräumt werden sollte, so würde den Kaufleuten Zeit genug gewährt werden, um ihr Eigenthum vorher wegschaffen und in Sicherheit bringen zu können. Auch die Chinesen auf Tschusan hat Sir Henry Pottinger zu beruhigen versucht, indem er ihnen versprach, wenn diese Insel je wieder der Chinesischen Regierung übergeben werde, so würden die Engländer dafür sorgen, daß vorher ein Kaiserl. Edikt erscheine und allen Eingeborenen die durch ihren Verkehr mit Ausländern verwirkte Strafe erlasse. In Kanton war Alles ruhig, doch hatten die niederen Volksklassen sich in der letzten Zeit sehr feindselig gegen Aneländer überhaupt erwiesen. Der in den vorigen Berichten angekündigte Angriff auf Hongschufu hatte noch nicht stattgefunden, da Sir Hugh Gough vorher eine bedeutende Truppenzahl, die sich wieder bei Dapauon versammelt hatte, zu zerstreuen beabsichtigte.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 15. Juni. Die Zufuhren unseres Wollesmarktes mehrten sich besonders am vorgestrigen und gestrigen Tage, so daß nach einer ohngefähren Veranschlagung sich das amtlich angegebene Quantum des 13ten von 20,400 Centner gestern noch um etwa 6000 Centner vergrößerte, mithin im Ganzen zwischen 26 und 27,000 Centner dem Markte zugeführt sein werden. Leider herrschte die durch Wassermangel und die anhaltende Dürre verursachte minder gute Wäsche ziemlich allgemein vor. Mit den Verkäufen ging es, einige der gewöhnlichen Pausen abgerechnet, ziemlich rasch. Im Durchschnitt läßt sich annehmen, daß die Preise sich um $\frac{1}{2}$ bis 2 Thlr. pro Stein schlechter stellten, als im vorigen Jahre. Der mehr oder mindere Unterschied wurde durch die bessere oder schlechtere Wäsche bedingt. Ohngefähr Dreiviertel des ganzen Quantum war bereits gestern Abend verkauft.

Berlin, den 5. Juni. (Schl. 3.) Die Ernennung des Wickl. Geh. Ober-Regierungs-Raths und Direktor im Ministerium des Innern v. Meding zum Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg hat in dem gedachten Central-Departement natürlich noch andere Personalveränderungen mit sich geführt. Noch ist über den Nachfolger auf den Direktor-Posten nichts offiziell bekannt. In den letzten Tagen war im Publikum viel davon die Rede, Sr. Majestät hätten die Reise nach St. Petersburg aufgegeben, und nur der Prinz von Preußen würde dahin gehen, wie glauben aber nicht diesen Gerüchten, indem wir aus sicherer Quelle wissen, wie erst in diesen Tagen bestimmt worden ist, daß Sr. Excellenz der Kriegsminister, General der Infanterie von Boyen, den Monarchen durch Preußen begleitet wird. Vielleicht wird auf dieser Reise auch Einiges über die vorzunehmenden Besichtigungen in jener großen Provinz beschlossen oder näher erörtert werden, Alles bisher, zum Theil in langen und dennoch wenig klaren Aufsätzen und Artikeln gemeldet, beruht auf bloßen Vermuthungen.

Die Berliner Nachrichten geben eine sehr bemerkenswerthe Abhandlung über Feuerlöschung von dem als Sachkundigen anerkannten Ingenieur-Major Blesson. Es heißt darin: Die Catastrophe, welche Hamburg betroffen hat, während die dortigen Feuerlösch-Geräthschaften und Einrichtungen überall als Muster und mit Recht aufgestellt wurden, dürfte es rechtfertigen, wenn die Beantwortung zweier Fragen versucht wird, welche jetzt oft in Jedermanns Munde sind. Die eine ist: Lag die Verbreitung des Feuers in den Verhältnissen Hamburgs, oder hat jede Stadt eine ähnliche Catastrophe zu gewärtigen? und die andere: Ist die Möglichkeit überall vorhanden; giebt es keine Mittel, derselben vorzubeugen? Referent beantwortet diese Fragen nach besser Ueberzeugung mit Ja! Jede Stadt, ohne Ausnahme, sie möge auch noch so massiv gebaut sein, hat das Schicksal von Hamburg zu

gewärtigen, sobald das Feuer eine gewisse Ausdehnung gewonnen hat, und überall ist die Möglichkeit vorhanden, dem Uebel gründlich vorzubeugen. Die ganze Kunst besteht nämlich darin, das Feuer nicht löschen zu wollen. Diese Behauptung wird im ersten Augenblick paradox erscheinen, ist es aber durchaus nicht, sondern das Resultat der reifsten Ueberzeugung und Erfahrung. Ueberall, wo man zu löschen versucht, wird man erst nach langer Zeit Herr des Feuers, überall, wo man dies unterläßt, bekämpft man es schnell, sicher und im Entstehen. In einer vollreichen Stadt, wie Hamburg, Berlin, Magdeburg, Leipzig, Dresden, in kleineren Orten, wie Luckenwalde, Köthen, ja in Dörfchen ist es höchst selten, daß ein Feuer so lange sich verheimlicht, daß man es nicht auf der Urstelle entdeckt, d. h. wenigstens in dem Raum, wo es entstanden ist. Hülfe genug ist mithin mehrertheils bei der Hand. Derselbe freilich fehlt es an Geräthschaften im ersten Augenblick. Hier aber fängt schon der erste Verderb an, weil man eben dennoch von dem unglücklichen Bestreben ausgeht, das Feuer zu löschen. Es gebört nichts als einiges kaltes Blut dazu, um sofort die nöthigen Anstalten zu treffen, wenn man das einmal Brennende, ohnehin Verlorne aufgibt und nur danach trachtet, die Verbreitung des Feuers zu bekämpfen. Es muß einleuchten, daß es leichter sein wird, einen kleinen Feuerheerd zu umfassen, in welchem mit jedem Augenblick das Feuer selbst den Brennstoff verzehrt und verzögert, als einen ausgebreiteteren, der sich mit jeder Sekunde neues Material zulegt, das um so gieriger Feuer fängt, als die sich verbreitende Gluth die Umgebung mehr ausdört. Läßt man daher das Feuer ungehört sich in sich verzehren, wenn es noch keinen besonderen Luftzug erzeugt hat; geht man mit allen zur Disposition stehenden Mitteln gleich daran, auf der Seite, wo der Wind eben die Flamme hinleitet, alle feuerfangende Punkte durch Ueberdeckung und Abbrechung zu schützen, so allmählig um das Feuer herumgehend, dies zu isoliren, so wird man meist desselben Herr werden, noch ehe eine Spritze zur Hand ist. Das Ganze beruht auf folgenden sehr einfachen Lehnsätzen, die jedem verständlich sein werden. In der Weiskühls-Höhe, welche sich seit im Innern eines etwas großen Feuers entwickelt, zerlegt sich das Wasser und trägt dadurch wesentlich zur Verstärkung der Flammen bei; es entsteht ferner durch die Verdampfung des nicht zerlegten ein erhöhter Luftzug, und dieser verbreitet das Feuer immer mehr windabwärts. Man beobachte ein freistehendes Gebäude, in welches hineingespritzt wird. Die Spritzen fahren windwärts vor, weil sie näher heran können; von dem Augenblick an, wo sie wirken, schlagen die Flammen mit erneueter und verstärkter Wuth von der andern Seite heraus und lecken weithin, während sie vorhin im Innern ganz ruhig zehrten. So wird das Löschungsmittel zum

nachdrücklichsten Verbreiter der Feuerbrunnst, und je stärker und größer sie wird, desto gefährlicher werden die Spritzen selbst. Was geschieht aber gewöhnlich? Von allen Seiten fordert man die angelangten Spritzen auf, zu löschen; man richtet den Strahl auf die Brunnst, und es gelingt zuweilen, durch das Uebermaß von Wasser des Feuers Herr zu werden, das nun von Innen nach Außen gelöscht wird. Gewinnt aber das Feuer Ueberhand, so ist die gewöhnliche Folge, daß es sich lebendiger verbreitet, und nun mit mehr Energie und um so ungeförter fortbrennt, als die nächsten Brunnen ausgeschöpft sind. Hätte man im Gegentheil nur die Verbreitung nachdrücklich verhindert, so wäre nicht die Hälfte Wasser notwendig gewesen, und man wäre viel schneller dazu gekommen, das Feuer aus seiner Peripherie auf sein Centrum zurückzudrängen, wo es dann bald ganz bewältigt worden wäre. Zugelangte Eimer reichen aber zur Begießung aller der Entzündung ausgeföhnten Punkte in der Umgebung in der Regel hin, und eine oder mehrere Spritzen können ein richtig bekämpftes Feuer löschen, wenn man sie nur zweckmäßig verwendet, während man gewöhnlich so viel Spritzen in Thätigkeit setzt, als anlangt, ohne daran zu denken, daß gerade sie, zur Unzeit im Feuer wirkend, die Gefahr vergrößern, theils unmittelbar durch Verstärkung des Feuers, theils durch den Umstand, daß sie das Schuzmittel (Wasser) ohne Noth erschöpfen, theils endlich dadurch, daß sie leicht unbrauchbar werden können, wenigstens ohne Bedürfnis von Kräften kommen, und durch Abnutzung leiden, dann aber fehlen werden, wenn irgend ein zweites Unglück sich ereignet. Hat einmal die Gluth eine gewisse Ausdehnung erreicht, so bleibt freilich nichts mehr anderes übrig, als die weitere Ausbreitung durch eine weite Coupure zu verhindern, wie denn auch in Hamburg die Feuerbrunnst erst zum Stehen kam, als sie den alten Stadtwall erreichte. Doch ist eine solche Coupure durch Niederreißen von Häusern nur windabwärts nothwendig. Seitwärts ist die menschliche Thätigkeit mit Schuzmitteln vollkommen ausreichend.

Königsberg, den 6. Juni. (Elbin. Z.) Am vorgestrigen Tage traf unser auserwählter Oberpräsident, Staatsminister von Schön, hier ein, begab sich aber ohne weitern Aufenthalt nach seinem Landsitze Arnau. Unser bisheriger Ober-Bürgermeister von Auerwald ist in diesen Tagen ebenfalls nach seinem neuen Posten als Regierungs-Präsident zu Trier abgegangen. — Die Ingenieur-Arbeiten zum hiesigen Festungsbaue werden fleißig betrieben; wann jedoch Hand ans Werk gelegt werden soll, weiß hier noch Niemand.

Aus Westpreußen, den 1. Juni. (Danz. Z.) Die Regierung hat in unserer Provinz seit dem Beginne dieses Jahres eine der großartigsten Reformationen unternommen, die deshalb die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade verdient. Es handelt sich um nicht weniger, als eine Fläche von 92

gen 40,000 Morgen auf meistentheils fliegendem Sande, der nur durch Fichtenwäldung zum Stehen gebracht ist, durch Ueberfischung in blühende Wiesen umzuschaffen. Zu diesem Zweck hat die Regierung sämtliche längs des Schwarzwassers belegene Mühlenwerke zum Theil zu sehr hohen Preisen erworben. Wir führen beispielsweise an, daß für die Mühle zu Mica 30,000, für die Mühlen zu Przeschowo 50,000 Thlr. gezahlt worden sind. Es geht nun die Absicht wie verlauret, dahin, von den Seen bei Behrendt, aus denen das Schwarzwasser entspringt, einen Kanal gerade durch die Tuchische Heide in der Richtung auf Lanek zu schlagen, dadurch den Bogen, welchen das Schwarzwasser macht, abzuschneiden, und aus diesem Kanale die verschiedenen Bewässerungsgräben zu speisen. Das Terrain begünstigt diese Unternehmung ungemein, da es nicht bergigt ist, und der Kanal ein Gefälle von 30 Fuß darbieten wird. Es liegt demnach außer dem Hauptzweck auch noch die Möglichkeit vor, während der Zeit, daß das Wasser zur Ueberfischung nicht gebraucht wird, großartige Werke dadurch treiben zu lassen. An der Spitze des ganzen Unternehmens steht der mit Recht wegen ähnlicher Unternehmungen auf seinen Gütern weit berühmte Baron Senft von Pilsach.

Baron Dupot in Paris hat jetzt bereits neunzehn Leubstümme durch Magnetismus geheilt. Sein Verfahren ist von der medizinischen Akademie geprüft und im höchsten Grade anerkennend aufgenommen worden. Der Erfolg seines Verfahrens grenzt an Wunderbare; denn bei dem dritten Versuche hörte ein Kind nicht nur jedes Wort, sondern sprach auch jedes ihm vorgesagte nach.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

	20	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer nach 212	28"	5 0" 28"	4 3" 28"	2 9" 28"
Pariser Maß. 213	28"	2 5" 28"	2 0" 28"	1 0" 28"
Thermometer 212	+ 10,1°	+ 20,8°	+ 14,6°	
nach Réaumur. 213	+ 10,8°	+ 21,0°	+ 14,2°	

Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten in Suckow a. d. J. sind beim Hrn. Pastor Teschnerhoff nachträglich eingegangen: von C. N. 15 sgr., B. 1 Thlr., C. S. 15 sgr., A. K. 2 Thlr., G. 10 sgr., von Ungenannten 15 sgr., 15 sgr., 1 Thlr., 5 sgr., 20 sgr. Summa 7 Thlr 5 sgr.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
 Wilhelmine Matbis.
 Friedrich Stephan.
 Stettin, den 15ten Juni 1842.

Verbindungen.

(Verspätet) Als ehelich Verbundene empfehlen sich
 Johanna Jacoby, geborne Arnstädt.
 Soel Jacoby.
 Lippehne und Stettin, den 2ten Juni 1842.
 Gestern feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung, welches wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeigen.
 Stettin, den 14ten Juni 1842.
 F. F. Janzig.
 Wilhelmine Janzig, geb. Kamm.

Entbindungen.

Die heute Mittags gegen 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. von Betz, von einem gesunden Töchterchen, beehret sich „statt jeder besondern Meldung“ am ergebenst anzuzeigen
 der Ober-Landesgerichts-Rath v. Ploeg.
 Stettin, den 13ten Juni 1842.

Todesfälle.

Auf der Reise nach Carlsbad begriffen, verschied am 9ten d. in dem Städtchen Altenburg in Sachsen sanft unser guter Vater, der Brauereibesizer Reich hier. Freunden und Bekannten widmen wir diese schmerzliche Anzeige und bitten um stille Theilnahme.
 Stettin, den 12ten Juni 1842.
 Die hinterbliebenen Kinder und Schwiegerkinder.

Fonds- und Geld-Cours.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brf.	Geld.
Berlin, vom 13. Juni 1842.			
Staats-Schuld-Scheine	4	105 1/8	104 3/8
St. Schuld-Sch. zu 3 1/2 pCt. abgestempelt	*	103	102 1/2
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103	102 1/2
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	84 1/2
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	102	101 1/2
Berliner Stadt-Obligationen	4	104	103 1/2
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	103 1/2	102 1/2
Grossherzogth. Posensche Pfandbr.	4	107	106 1/2
Ostpreussische do.	3 1/2	103 1/2	—
Pommersche do.	3 1/2	—	103
Kur- und Neumärkische do.	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Schlesische do.	3 1/2	103 1/2	—
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	—	102 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	116 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106 1/2	105 1/2
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Düsseldorfer-Elberfelder Eisenb.	5	—	85
do. do. Prior.-Actien	5	—	100 1/2
Rheinische Eisenbahn	5	95 1/2	94 1/2
do. Prior.-Actien	4	100 1/2	—
Gold al maroo	—	—	—
Friedrichs'or.	—	13 1/2	13
Audere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 1/2	9 1/2
Disconto	—	3	4

* Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem 1/2 pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Hierbei zwei Beilagen.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Rath und Hülfe
für

Bruchpatienten
jedes Alters und Geschlechts.

Oder:

Allgemein faßliche Belehrungen, wodurch sie in den Stand gesetzt werden, nicht nur diese Gebrechen richtig zu erkennen und durch eine passende Behandlung unschädlich zu machen, sondern auch selbst radikal zu heilen, und bei stattfindender Entzündung durch eigene Hülfe den Bruch bald zurückzubringen und sich so vor den lebensgefährlichen Folgen derselben zu bewahren. Nach eigenen Erfahrungen und mit Benutzung der besten neuesten Schriften über diesen Gegenstand abgefaßt von einem praktischen Arzte.

Zweite verbesserte Auflage. 8. geb. 15 Sgr.

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Einladung zur Subscription

auf:

POMMERANIA,

Geschichte und Beschreibung
des Pommerlandes,

zur

Förderung der Pommer'schen Vaterlandeskunde.

Während alle Länder Deutschlands in den verschiedenartigsten Werken ihre Darsteller gefunden haben und diese weit im Publikum verbreitet sind, fehlt es Pommern noch immer an dem Volksbuche, das ihnen von den Schicksalen ihrer hiedern Vorfahren, und der Beschaffenheit des Vaterlandes zugleich Kunde giebt, und aus der Vergangenheit die Gegenwart schätzen lehrt, an einem Volksbuche, in dessen Kunstbeilagen zugleich ein treues und vollständiges Bild des Pommerlandes dargestellt ist.

Die unterzeichnete Buchhandlung hat es im wahren festen Vertrauen auf die zum Sprichwort gewordene Anhänglichkeit des Pommer an sein Vaterland und dessen Geschichte gewagt, trotz der damit verknüpften großen Kosten, durch die Herausgabe dieses Jahr Pommer'schen Nationalwerkes einem längst gefühlten Mangel abzuhelfen.

Der Inhalt des Werkes, geprüft durch einen hiesigen, höchst geachteten Historiker, von der heidnischen bis auf die neueste Zeit sowohl, als die Landesbeschreibung, ist aus dem bei uns gratis zu erhaltenden Prospectus näher zu ersehen.

Um die Anschaffung einem Jeden möglichst zu erleichtern, wird „die Pommerania“ in circa 75 bis 80 Lieferun-

gen erscheinen, von welcher jede einen Bogen Text in groß Quart auf feinem Belin-Papier, nebst 2 lithographirten Abbildungen, enthält; der Preis für jede Lieferung ist auf vier Sgr. festgesetzt, und werden monatlich 2 bis 3 solcher Lieferungen ausgegeben. Man subscribirt auf das ganze Werk, zahlt aber nur bei Empfang einer jeden Lieferung.

Es wird dem Werke ein Namensverzeichnis aller Subscribenten vorgedruckt, und wird die Verlags-handlung Alles aufbieten, die Gegenstände der Pommerania so treu, vollständig und würdig, als es der Gegenstand erheischt, trotz des billigen Preises, in Schrift und Bildern darzustellen, und hofft hierdurch um so mehr durch die lebendige Theilnahme aller Vaterlandsfreunde unterstützt zu werden.

Zu recht zahlreicher Unterzeichnung ladet ein
die Buchhandlung E. Sanne & Co.,
Reißschlägerstraße No. 129.

Bei den Unterzeichneten ist zu haben:

Höchste

Verwerthung der Kartoffeln,

bestehend in einem

Brau-Verfahren,

aus den Kartoffeln ein gesundes, kräftiges, wohl-schmeckendes Bier darzustellen zu können,

und

in einem rein rationalen

Einmisch-Verfahren der Kartoffeln,

um stets den größtmöglichen Spiritus-Extrag, welchen solche zu liefern fähig sind, zu erlangen.

Von Friedrich Ferdinand Fischer in Froburg.

114 Seiten und 1 Kupfer in 8. broch. 15 Sgr.

Die Buchhandlung

von Ferd. Müller & Comp.

in Börsengebäude.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu bekommen:

Wie ich seit 43 Jahren mein Getreide
vor dem Brande

bewahrt habe. Nebst Mittheilungen und Beobachtungen über die Natur und Entstehung des Getreidebrandes. Auf vielseitiges Verlangen dem Drucke übergeben von P f ö r s c h e , Landwirth.

Zweite Auflage. 12. brochirt. 10 Sgr. = 8 gGr.
= 36 Kr.

Man hat schon vielfach das fast unter allen Verhältnissen vorkommende Uebel, den Getreidebrand, zu bekämpfen gesucht, aber stets vergebens, weil man über die

Ursachen nicht im Klaren war. Dies Werkchen zeigt zum ersten Mal Licht durch einen schlichten Landmann, bei dem das gefürchtete Uebel seit 43 Jahren nicht eingetreten ist.

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,
in Stettin.

Gericthliche Vorladungen.

Edictals Citation

der von den Gütern Camp, Bandesow, Cummin a. b. c. zu Lehn berechtigten Agnaten und Gesamthänder des von Bräsewisch'schen Geschlechts und anderer Geschlechter.

Auf den Antrag der Ehefrau des Gustav Wilhelm von Bräsewisch, Wilhelmine gebornen Jacobi auf Camp, werden sämmtliche Agnaten und Gesamthänder des von Bräsewisch'schen Geschlechts, so wie aller andern Geschlechter, welche an den Gütern Camp, Bandesow, Cummin a. b. und c. in Hinterpommern, im Camminer Kreise belegen, etwa zu Lehn berechtigt sind, hierdurch aufgefordert, ihre Lehnrechte, besonders das Revolutions- und Reliquitionsrecht, das beneficium taxae, ingleichen das Vorkaufrecht, binnen sechs Wochen, spätestens aber in dem auf

den 20sten Juli 1842, Vormittags 11 Uhr, vor dem Depuirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius Kolbe, angesetzten Termin im hiesigen Ober-Landesgericht entweder in Person oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Böhmer, Criminalrath Schmelting, die Justiz-Commissarien Calow und Lentz vorgeschlagen werden, anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren ewigen Lehnrechten an den genannten Gütern, besonders dem Revolutions-, Reliquitions- und Vorkaufrecht, so wie mit dem beneficium taxae werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und die erwähnten Güter Camp, Bandesow und Cummin a. b. c. für Allobia werden erklärt werden. Stettin, den 3ten Januar 1842.

Königliches Ober-Landesgericht. Erster Senat.
Wendtlandt.

Öeffentliche Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Kurators der Nachlassmasse des am 7ten Januar d. J. hierselbst verstorbenen Handelsmanns Johann Jacob Flemming werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Fundamente Ansprüche an den Erblasser zu haben vermeinen und dieselben bis jetzt nicht geltend gemacht haben, aufgefordert, ihre daraus hergeleiteten Forderungen binnen 3 Monaten bei uns anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls die Nachlassmasse den Erben ausgeantwortet wird und die sich später meldenden Gläubiger an die einzelnen Erbnehmer nach Verhältnis ihrer Erbraten werden verwiesen werden. Zugleich werden alle Schuldner des Erblassers aufgefordert, ihre Schuldbeträge in der vorgedachten Frist, bei Vermeidung der Klage und zwar bei Strafe der Ungültigkeit jeder anders geleisteten Zahlung, lediglich an unser Depositorium einzuliefern.

Cummin, den 5ten April 1842.

Königl. Lands- und Stadtgericht.

Edicta - Citation.

Die nachbenannten verstorbenen Personen:

- 1) der Matrose Gottfried Marten aus Henkenbagen, für welchen sich 7 Thlr. 19 sgr. in unserm Depositorio befinden,
- 2) der ehemalige Bombardier Carl Zweisinger, ein Sohn des verstorbenen Salinenfactores Zweisinger, welcher im Herbst 1830 zuletzt von Hamburg aus Nachricht gegeben hat und ein Vermögen von 715 Thlr. besitzt,
- 3) der Seefahrer Johann Christian Zahn, ein Sohn des Dreitschneiders Johann Michael Zahn, dessen Vermögen 37 Thlr. 15 sgr. beträgt,
- 4) der Schiffer Heinrich Gottlieb Doyse,
- 5) der Matrose Christian Friedrich Waschow,
- 6) der Matrose Heinrich Twardt,
- 7) der Matrose Daniel Friedrich Thadewald,
- 8) der Matrose Johann August Schröder, welche ad 4 bis 8 am 7ten October 1831 mit dem Schiffe „die Wechsfahrt“ den hiesigen Hafen verlassen, zuletzt am 28sten ejusd. auf der Reede von Copenhagen gesehen und nicht zurückgekehrt sind,
- 9) der Johann Friedrich Wilhelm Gaub, welcher sich zuletzt zu Niouwstar in der Holländischen Colonie Surinam aufhielt, seit 1829 keine Nachricht gegeben hat, und für den sich 300 Thlr. in unserm Depositorio befinden,

oder deren Erben, werden auf den Antrag ihrer hiesigen Verwandten aufgefordert, sich binnen 9 Monaten bei uns schriftlich oder persönlich, spätestens aber in dem anderäumten peremptorischen Termine

am 6ten März 1842, Vormittags 10 Uhr, vor Herrn Land und Stadt-Gerichts-Rath Göbde im Instruktionsszimmer No. 2 persönlich, oder durch einen legitimirten Special-Bevollmächtigten, wozu wir ihnen die Justiz-Commissarien Götsch und Reigenstein vorschlagen, zu melden, widrigen Falles sie werden für todt erklärt und ihr Vermögen den erscheinenden nächsten Verwandten wird ausgehändigt werden.

Zugleich weisen wir die unbekannteten Erben der am 21sten April 1832 hier mit Tode abgegangenen unverehelichten Anne Christine Schögow, einer Tochter des verstorbenen Holzwärters Lorenz Schögow, an, sich in diesem Termine zu melden, widrigen Falles deren Nachlaß von 3 Thlr. 23 sgr. als ein herrenloses Gut behandelt werden wird. Colberg, den 9ten Mai 1842.

Königl. Lands- und Stadt-Gericht.

Substationen.

Substitutions-Patent.

Von dem Königl. Lands- und Stadt-Gericht hieselbst sollen die in der Feldmark des Dorfes Dargow im Cammin'schen Kreise belegenen, der Concur-Masse des Gutsbesizers Gottlieb Klug zugehörigen, 119 Morgen 154 Ruthen Landungen, als

- a) 58 Morgen 102 Ruthen Acker,
- b) 61 „ 21 „ Weide und
- c) — „ 31 „ Unland,

abgeschätzt auf 2271 Thlr. 21 sgr. 8 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, am

31sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle substatirt werden.

Greifenberg i. P., den 4ten Mai 1842.

Aktionen.

Auktion.

Heute Nachmittag um 4 Uhr
sollen in der Breitenstraße No. 371:
circa 400 Boutheillen Champagner, Rum
und Cognac

öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 15ten Juni 1842.

Reißler.

Die Gutsheerrschaft in Fürstenlagge bei Gollnow des
absichtigt den im vergangenen Jahre gestochenen Lort
von anerkannt guter Qualität, im Betrage von 400 Haus
sen, a circa 1000 Stück, im Wege der Licitation
den 27sten Juni c.

zu veräußern. Es soll hiermit um 8 Uhr Morgens be
gonnen werden, und können Kaufliebhaber schon vor dem
Termine sich Behufs dessen Besichtigung beim Admi
nistrator Herrn Förster Pasche auf der Bierhorst oder
beim Pächter Herrn Niederberger in Fürstenlagge
melden. Die Kaufbedingungen werden im Termine be
kannt gemacht. Die Abfuhr des Lortses geschieht auf
den in die Thna führenden Gräben, welche von den
Gollnower Epistfabriken befahren werden können.

Gollnow, den 9ten Juni 1842.

Calow, Justitiarius.

Bekanntmachung.

Der auf dem Grundstücke der Wittve Schmidt,
Oberwiek No. 110 a, befindliche Stall, soll unter der
Bedingung des sofortigen Abbruchs öffentlich an den
Meistbietenden verkauft werden, wou auf

Montag den 20sten Juni c.,
Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle ein Veräußerungstermin angesetzt ist.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich bin jetzt willens, meine speciell separirte Wirthschaft
mit oder ohne Inventarium zu verkaufen; es ist dabei
lauter Weizenboden, schöne schnittige Wiesen und gute
Gebäude. Stöden bei Alt-Stettin. Flügge.

Ein Haus, Sonnenseite, ist zu verkaufen.

Durch den Tod meines Sohnes, des Bäckermeisters
Friedrich Marggraf, bin ich jetzt gewilligt, mein hier
in der Heiligengeiststraße sub No. 332, unweit des Eisens
bahnhofs gelegenes Wohnhaus, worin seit einigen sunf
zig Jahren eine sehr ergiebige Bäckerei betrieben worden,
und das sich zu einem derartigen Geschäft vorzüglich
eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Be
dingungen sind bei mir selbst zu erfahren.

Stettin, den 6ten Juni 1842.

Wittve Marggraf.

Ein städtisches Grundstück, wou ein neu erbautes wei
ßkästiges, sehr geräumiges Wohnhaus, Brau- und Brenn
ereis-Gebäude, Stallung für fremde Pferde, 2 Scheu
nen, 2 Gärten, circa 30 Morgen guter separirter Acker
und 18 Morg. Oderwiesen gehören, soll, eines einge
tretenen Todesfalles wegen, aus freier Hand verkauft
werden. Das Haus hat eine sehr gute Lage zur Be
treibung der Gastwirthschaft, und ist diese seit längerer

Zeit hierin schon mit günstigem Erfolge betrieben worden.
Kauflustige wollen sich bei der Wittve Bruchmann in
Pölig oder in Stettin, große Laßadie No. 182, melden.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Neuen gross Berger und neuen 2 Adler-Küsten-
Hering, zu billigen Preisen bei

W. Kopp et Comp.,
Breite Strasse No. 390.

Alle Sorten doppelte und einfache Liqueure und
Branntweine, eigener Destillation, verkaufen zu bil
ligen Preisen

W. Kopp et Comp.,
Breite Strasse No. 390.

Hydraulischer Kalk,

aus der Fabrik des Herrn Theodor Buschius, zu Wasser
bauten, ingleichen zum Vermauern und Abputz wider Feuch
tigkeit und Stoch, an Güte und Verarbeitung dem Eng
lischen Cement gleich, im Preise aber nur halb so theuer,
lagert fortwährend zum Verkauf in Tonnen von 4 Bes
liner Scheffeln, so wie auch in kleineren Quantitäten, bei
C. F. Busse in Stettin,
am Krautmarkt No. 1080.

Messinaer Apfelsinen in Kisten und ausgezählt, französ
sische Luzernsaamen, rothen Kleesaamen und Spörgel
saamen offerirt

C. F. Busse,
am Krautmarkt No. 1080.

Schottische und Belgische Pflüge, so
wie landwirthschaftliche Maschinen jeder Art, liefert
zu den billigsten Preisen die Fabrik von

J. E. Engels in Torgelow.

Für eine Concurrs-Masse haben wir noch einige halbe
Dhimen Rheinweine liegen und sind beauftragt, dieselben
zu ungewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Schreyer & Comp., gr. Dderstraße No. 6.

Cigaren-Niederlage.

Unser Lager von ächten Havana, Hamburger und
Bremer Cigaren empfehlen wir in bester abgelagerter
Waare zu besonders billigen Preisen.

Schreyer & Comp., gr. Dderstraße No. 6.

Necht russisch-poln. Theer in großen Gebinden ist
billigt zu haben gr. Laßadie No. 233.

Stückfässer von 2000 Quart und darüber offeriren
F. W. Nahn Söhne.

Rothen und weißen Fischwein a Flasche 7 $\frac{1}{2}$ sgr.,
rothen und weißen Kochwein a Flasche 6 sgr., sämt
liche Sorten Caffee's, Zucker, wie auch alle Material
Waaren und Heringe in ganzen Tonnen und kleinen
Gebinden empfiehlt in bester Güte billigt

F. W. Eyssenhardt.

Eine Elenthierhaut ist billig zu verkaufen am grünen
Paradeplatz No. 541, 2te Etage.

Ein gutes Pianoforte steht für den billigen Preis
von 50 Thlr. zum Verkauf. Näheres beim Goldarbei
ter Herrn Luckwaldt, am Hofmarkt.

Bekanntmachung. Bei dem Sattlermeister Rob
loff in Alt-Damm steht ein wenig gebrauchter ein
und zweispänniger Strahlwagen zum Verkauf.

 Obgleich mein
Leinewaaaren = Geschäft
 erst Mitte des Monats Juli d. J. vollstän-
 dig eröffnet wird, woron ich ein resp. Publi-
 kum s. J. durch besonderes Circulaire in Kenntniß
 zu setzen mir erlauben werde, habe ich doch bereits
 jetzt ein kleines Sortiment sehr guter Lei-
 nen, Tisch- u. Bettzeuge ic. ic.
 empfangen und solche einstweilen in einer Privats-
 Wohnung, No. 711, und Aschg.berstr. No. 711, zum Verkauf aufgestellt.
C. A. Rudolphy.

Die
**Glas- und Porzellan-
 Handlung**

von C. F. Weichardt,
 große Oberstraße No. 62 (der Langenbrückstr. gegenüber),
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
 feinsten Krystall- und anderer Glaswaaren,
 aller und jeder Art;
 Engl. Wein- und Wassergläser;
 bemalter und vergoldeter Tassen;
 emailirter gußeiserner Kochgeschirre;
 Steingut mit Porzellan-Glasur; so wie
 Porzellan- und Gesundheits-Geschirre für
 dieselben Preise, wie solche in den
 Königl. Manufakturen zu Berlin ver-
 kauft werden.

Spiegel-Fensterglas,

so wie jede andere Sorte weißes und grünes Fen-
 sterglas, ist stets in meiner Niederlage vorräthig.

C. F. Weichardt.

Spiegelgläser,

so wie Spiegel in Goldrahmen gefaßt, empfiehlt nebst
 Goldleisten und Glaser-Diamanten

C. F. Weichardt.

== **Brückenwaagen** ==

von 1 bis 20 Ctr. Kraft, für deren Dauerhaftigkeit und
 Solidität garantirt wird, empfing in Commission und ver-
 kauft billig.
 Julius Kohleder.

J. Krebs,
 Fabrik und Magazin
 der modernsten Damenschuhe,
 Berlin, Jerusalemstr. No. 30,
 empfiehlt eine Auswahl Schweizer Leder-
 Promenaden = Schuhe und staubfarbe-
 ner leinener Schuhe, à l'Anglaise.
 Briefe und Gelder erbitte franco.
 NB. Alle meine Fabrikate sind mit
 vorstehender vollständiger Firma und
 Adresse etiquettirt.

Die
Putz- u. Modewaaren-Handlung
 von

C. N. Greß

empfiehlt ihr Lager seidener Schnurrenhüte, Crêpes und
 Fantasie-Hüte, Italiensche und Reisstrohhüte, Blondens-
 und Füllhauben, Füll-, Null- und Blondentragen, sei-
 dene Umschlagetücher und Longshawis in dem neuesten
 Genre seidene Regenschirme, Sonnenschirme u. Knicker,
 Modebänder und künstliche Blumen aller Art.

Fertige rheinl. Kochbeerde in verschiedenen Größen,
 aus der Fabrik des Herrn C. F. Voitcher in Berlin,
 sind zu haben, so wie auch Bestellungen darauf in allen
 gewünschten Formen angenommen werden bei
 Friedrich Wegner.

Alle Arten emailirtes gußeisernes und geschmiedetes
 Kochgeschir und Milchfatten empfiehlt
 Friedrich Wegner.

Landwirthschaftliche Maschinen, als: Hechselmaschinen,
 Kartoffel- und Malz-Quetschmaschinen, Kartoffelschneide-
 Maschinen und Schrotmühlen empfiehlt
 Friedrich Wegner.

Alle Sorten Schlösser, Bänder und Nägel sind in
 großer Auswahl zu billigen Preisen zu haben bei
 Friedrich Wegner.

Zug-, Halfter- und Kuhketten empfiehlt
 Friedrich Wegner.

Eine große Auswahl der feinsten französischen Parfü-
 merieen, ächtes Eau de Cologne, Haar-Oele und Sei-
 fen, so wie feine Kops-, Zahn- und Nägelbürsten,
 Staub- und Frisier-Kämme, bei
 August Hesse, Mönchenstraße No. 611.

== **Extract d'Absinthe** ==

in Flaschen, ausgezeichnet schön, bei
 Stürmer & Neste.

Meubles=Verkauf.

Durch bedeutende Sendungen und persönlich gemachte vortheilhafte Einkäufe ist mein Magazin wieder mit den schönsten und modernsten Meubles, Spiegeln und Polsterwaaren auf das vollständigste und eleganteste complettirt, und empfehle ich zum bevorstehenden Wollmarkte namentlich von

Meubles:

Schreibbureau und Schreibtische für Damen und Herren, Schreibsecretaire und Schreibpulte, Ausrichtische zu 8, 12, 16, 20, 24, 28 bis 30 Couverts, Sophasische in den modernsten Façons, runde, ovale u. Klappische, alle Gattungen Nähische, Nippis, Spiegel, Fenster, Spiels, l'ombres oder Whist-Tische; ferner Kleidersecretaire und Kleiderspinde, Weißzeug, Ecks, Büchers, Kuchens und Komodenspinde, Damens, Kasirs und Waschoiletten, Komodens, Betts, Ofen- u. Wandschirme, alle Gattungen Stühle, das Duzend von 13 bis 40 Thlr.

Polsterwaaren:

Sophas in allen möglichen Façons, mit Poliranders, Mahagonis und birkenen Gestellen und allen Gattungen Beugigen, worunter sich die von Rosshaar, Ostindischem Baß und Damast durch Dauerhaftigkeit und geschmackvollen Dessains auszeichnen, von 12 bis 42 Thlr., Chaises longues, Sophas, Nubes und Fußbänke, Großvatersstühle in allen Formen mit Leders und Damast-Beugigen, Damens, Fensters und Comptoirsessel, Reitböcke u. s. w., Mattagen mit Springfedern, Pferdebaare und Seegras.

Spiegel:

Trumeaux in jeder Höhe und Breite, Sophaspiegel in modernen Goldrahmen, Toilettens, Komodens und Kasirs Spiegel.

Bei der großen Mannigfaltigkeit der angeführten Gegenstände ist die Bestimmung der Preise nicht gut möglich, ich werde dieselben aber so billig stellen, daß mich Bewiß keiner der geneigtesten Beehrenden unbefriedigt verlassen wird, und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

J. F. Zanzig,

vormals J. Hansen,

Hünerbeinerstraße No. 1085.

Ein großes Mahagoni-Buffet soll wegen Mangel an Raum für den Preis von 16 Thlr. verkauft werden.

J. F. Zanzig, vormals J. Hansen,
Hünerbeinerstraße No. 1085.

August Hesse,

Mönchenstraße No. 611,

erlaubt sich, die geehrten Herren auf seinen sauberen und bequem eingerichteten Haarschneidesalon, so wie auf seinen großen Vorrath der neuesten Perücken, Platten und Toupets aufmerksam zu machen; für Damen alle Arten Locken, Flechten, worunter sich die Fall- u. Scheitel wegen ihrer Leichtigkeit besonders auszeichnen.

Gust. Ad. Zoepfser & Co.
empfehlen ihr neu completirtes Lager der geschmackvollsten Manufaktur- und Modes-Waaren zu festen Preisen, als:

Shawls, Umschlagetücher, seidene Zeuge, Mousseline de laine, Crêpe Rachel- und Foulard-Noben, Percales de laine, Alpaca's, d'Orleans, Tibets, Merinos, Pusttücher, Echarpes, Schürzen, Colliers und Cravatten, Mäntelzeuge, Mousseline, Yacona's, Zig, Cattune und Gingham's, Möbels und Gardinenstoffe Leinwand.

Für Herren:

Westenstoffe, Shawls, Sherys, Schlepps, Cravatten, Taschentücher, Handschuhe, Chemisettes, Filzhüte u. s. w.

Zurückgesetzte Waaren.

Um noch mit einer Parthie älterer Waaren schnell zu räumen, verlaufen wir selbige zur Hälfte des Werthes, als:

Mousseline de laine, Percales, bedruckte und carrirte Merinos, Napolitaines, Zig, gestickte Kleider, Cattune, Gingham's, Cravattentücher, Umschlagetücher, Plaids, Mäntelzeuge u. s. w.

Das

Bereins-Möbel-Magazin

der Gewerks-Tischler-Meister,

Breitestr. No. 371, im Engl. Hause, erfreut sich seit einer Reihe von Jahren der Beachtung eines hohen Adels und verehrten Publikums, und ist demnach auf das Vollständigste mit höchst soliden und geschmackvoll gearbeiteten Möbeln jeder Art, gleich wie mit eleganten Schreib-Bureau, Spiegeln und gepolsterten Sachen, assortirt. Es wird bei billigen aber festen Preisen

stets in reellster Weise jedem Auftrag genügt, und der ehrenvolle Ruf immer überzeugender begründet werden.

Concertflügel, S

Pianoforte's und Pianino's in Jaccarandens, Zebras und Mahagoni-Holz, sind vorrätzig in der Pianoforte-Manufaktur von C. Herrosé, große Ritterstraße No. 1180.

Acrobicons, alte Geigen, Cellos und Gitarren, bei C. Herrosé.

Dämpfercloth, Hammerkopfcloth, Stahlstegliste, Kupferdraht und durchgehende Pianofortebänder, sowie alle Pianoforte-Baumaterialien bei C. Herrosé.

Neue Fournire, Schellack, Neusilber und Tomback adern, bei C. Herrosé.

Möbelfournire mit Metallverzierungen bei C. Herrosé.

Glaswaaren aller Art, am billigsten bei A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Nyfelsinen in schöner Frucht bei

Aug. F. Präß, Schuhstr. No. 855.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem noch vollständig assortirten Manufactur-, Mode- und Tuch-Waaren-Lager möglichst bald zu räumen, verkaufe ich sämtliche Artikel zu

auffallend billigen Preisen.

J. B. Bertinetti,

Grapengiesser-Strasse No. 166.

Wirthschaftsgegenstände

von

Porzellan, Sanitäts-Geschirr und Glas,

auch

gusseiserne emallirte Kochgeschirre

aus den bedeutendsten englischen, französischen und deutschen Fabriken, zu billigsten Preisen;

Trümeaux und Komodenspiegel etc.,

in Gold-, Polixander-, und birkenen Rahmen, in grosser Auswahl, unter streng reeller Bedienung billigst bei

Carl Schulze, Neuen-Markt.

Reisetoiletten, Damentober, feine Kasten aller Art, Vogelbauer, feine und ordin. Garnwinden, Epheulauben und Epheukasten, Cigarrenhalter, Bücherschweben, Kartens- und Pfannenpressen, Zuckerreiben, Boulette, Billards, Dambretter, Schach- und Domino-Spiele, so wie sehr viele dergleichen nützliche und von mir solide gearbeitete Gegenstände empfehle ich bestens.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Veltzerstrasse No. 803.

Eisernes emallirtes Kochgeschirr, Heerdplatten, Ofen, Kofstäbe, Spargrapen zc., Wasgenbuchsen und Wagenachsen, Brücken- oder Decimal-Waagen, Baumaterialien, als: Nägel, Schlösser, Draht zc. und alle Sorten Eisen und kurze Waaren billigst bei Eduard Kolbe, Fischmarkt No. 959.

Castors und Filzhüte, so wie die jetzt so beliebten grauen Sommerhüte, empfiehlt in großer Auswahl und zu herabgesetzten Preisen die Fabrik von

Gouffe, Ludwig,
oben der Beutlerstrasse No. 96.

Neuen 1839er Champagner von Bollinger & Comp. offerirt in Kisten a 50 Bout. und einzelnen Flaschen, so wie von allen Französischen Weiss- und Rothweinen billigst Alexander Maegki, Beutlerstr. No. 59.

===== Zur gefälligen Beachtung. =====

Sowohl durch persönlich aussergewöhnlich vortheilhafte Einkäufe, wie auch durch direkte Verbindungen der bedeutendsten Fabrikten Schlesiens, bin ich in den Stand gesetzt, sämtliche heute empfangene Leinen-Waaren, in allergrößter Auswahl, so auffallend preiswürdig verkaufen zu können, wie es wohl weder bei Niemand auf diesem Plage, noch bei irgend einem fremden Ausverkäufer, mehr vorkommen möchte.

Folgende Gegenstände zu Ausstattungen zeichnen sich besonders aus:

===== die vorzüglichsten 2 br. Bett-Drillische, in grau, roth und blau, mit den dazu passenden Federleinen,

===== die neuesten Bett-Bezüge, in mehreren 100 der schönsten Muster,

===== die durch Haltbarkeit berühmt gewordene ungeklärte echte Garnleinwand,

===== alle Sorten feine und mittelfeine Stubenhandtücher, Servietten und Tischherzeuge.

Auch halte ich stets die größte Auswahl von den beliebten echt Magdeburger bedruckten Doppelt-Sattunen und Schürzen, und noch sehr viele andere dahin gehörende Gegenstände.

Ich enthalte mich aller Preis-Bemerkungen, versichere jedoch, daß sich ein hochgeehrtes Publikum beim gütigen Besuche überzeugen wird, daß man sämtliche Leinen-Waaren nur bei mir gut, reell und auffallend billig kaufen kann.

S. Manasse,

gr. Oder- und Beutlerstr.-Ecke.

Die
**Königl. Gesundheits-Geschirr-
Manufactur in Berlin**

hat unter mehreren eurrenten Artikeln ihrer Fabrikate namentlich auch die Preise der

Teller,

in conischer und glatter Form, ermäßigt, und werden diese zu dem jetzigen Fabrikpreise von

5 Sgr. pro Stück, oder **2 Thlr.** pro Dsd.
verkauft von

L. Borch sen. W. W. Nehtopf.
C. F. Weichardt. Carl Schulze.

Spiegel, in den modernsten Mahagoni- und birkenen Rahmen, sind wieder in allen Größen vorräthig und verkauft zu bekannten billigsten Preisen, 3 Fuß hoch für 1 Thlr.,

A. Siebner,
Möhlenstrasse No. 459.

Ausgezeichnet schöne Meßsiner Apfelsinen und Citronen, kistenweise und ausgezählt, bei

C. F. Weise seel. Wwa.

Die
Niederlage der Königl. Porzellan-
und Gesundheits-Geschir-Manufaktur
zu Berlin

von
V. W. Rehkopf,

Kohlmarkt u. Mönchenstraße No. 434,
empfiehlt zu dem begonnenen Wollmarkte Ser-
vice, wie alle übrigen Fabrikate beider Manu-
fakturen, zu den bedeutend herabgesetzten
Preisen, und werden Sanitäts-Teller in
Porzellanform, a 2 Thlr. pro Duzend,
verkauft.

Die
Glas-, Fayance-, Spiegel- u. gußeiserner
email. Kochgeschir-Waaren-Handlung

von
V. W. Rehkopf,

Kohlmarkt u. Mönchenstraße No. 434,
empfiehlt zu dem begonnenen Wollmarkt, mit
Hervorhebung ihrer in den neuesten Mustern
so elegant als geschmackvoll facenirter und deko-
rirter weiser, bemalter Porzellane und Blu-
men-Waaren, reich bemalter und vergoldeter
Crystall-Waaren, unter Umgehung der Des-
taillierung anderer Gegenstände, ihr Lager zu
festen aber billigsten Preisen, und ist aufs Reich-
haltigste sortirt; auch empfiehlt sie echt eng-
lische Weins- und Biergläser in neuester
Façon zu herabgesetzten billigen Preisen,
im Verhältnis mit den nicht englischen in Preis
und Qualität stehend, in großer Auswahl.

☆ Etwas außerordentlich Billiges! ☆
Da ich beabsichtige, mein Lager von Patensachen bis
Ende dieses Jahres aufzuräumen, so verkaufe ich nach-
stehende Gegenstände unter $\frac{1}{2}$ des Kostenpreises:
einen Bratofen mit Spieß, 4 bis 5 Pfd. Fleisch,
besonders Geflügel, zu braten, 2 Thlr.; größeren
4 $\frac{1}{2}$ Thlr.; zu ganz großen Braten 7 Thlr.;
eine Plettmaschine mit zwei Eisen 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.; mit
drei Eisen 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. und mit vier Eisen 4 Thlr.
20 sgr.;
einen Kaffeebrenner zu $\frac{1}{2}$ Pfd. 28 sgr., zu $\frac{3}{4}$ Pfd.
1 Thlr., zu 1 Pfd. 1 Thlr. 10 sgr., zu 2 Pfd.
1 Thlr. 20 sgr., zu 3 Pfd. 2 Thlr. 10 sgr., zu
4 Pfd. 3 Thlr.

Auch steht bei mir ein eiserner Kochherd zum Verkauf.
Schlossmeister Jaedicke's Wittwe,
Schuhstraße No. 861.

bei
echt englisches Bleiweiß, trocken und in Del gerieben,
F. W. Rahm Söhne.

Haar-Louren

in allen Branchen, nach den neuesten
Modells angefertigt, empfiehlt zu wirk-
lich soliden Preisen die

Louren-Fabrik

von

C. Linck,

Reiffschlägerstraße No. 132.

Einige hundert **Mousseline de laine-**
Roben, welche 14, 12, 10, 8, 6 und 4 Thlr. ge-
kostet haben, verkaufen wir, um damit zu räumen, zu 8,
6, 5, 4, 3, 2 und 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Gust. Ad. Töpffer & Co.

☆ Zum bevorstehenden Wollmarkte empfehle ich mein
☆ aufs Reichhaltigste assortirtes
☆ Modes-, Manufaktur- und Leinens-
☆ Waaren-Lager
☆ der Beachtung eines geehrten Publikums.

J. Meyer, Reiffschlägerstr. No. 49.

☆ Mein Lager fertiger Wäsche für Herren,
☆ Damen und Kinder ist jetzt wieder in allen Gat-
☆ tungen aufs Vollständigste completirt.

J. Meyer, Reiffschlägerstr. No. 49.

☆ Hirschlederne Beinleider in allen üblichen Farben,
☆ waschlederne und Glacé-Handschuhe aller Art, elastische
☆ Hofenträger, von 10 sgr. an bis zu 4 Thlr., Halsbin-
☆ den und Schleppe aus seidenen und wollenen Zeuchen,
☆ Bruchbänder und sonstige chirurgische Bandagen und
☆ viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt
☆ zu möglichst billigen aber festen Preisen

der Handschuhmacher und Bandagist

J. C. Präger,

Reiffschlägerstr. No. 99, Ecke der Deutlerstraße.

* Kinderspielzeuge *

in allen Gegenständen und der größten Auswahl, zu
besonders sehr billigen Preisen, empfiehlt
Friedr. Wenbrecht, Veltjerstraße No. 803.

== Spiegelglas, ==

weißes und grünes Fensterglas,
wird billigt verkauft in der Glas-Niederlage bei
H. V. Krehmann in Stettin,
Schulzenstraße No. 177.

Die Schirm-Fabrik

VON

August Largueze,

Kohlmarkt No. 614,

empfehl ich mit Regen- und Sonnenschirmen und Knickern jeder Güte, zu sehr billigen Preisen.

Die

**Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaaren-Niederlage**
vereinigter Stettiner Tischler-Meister,
**Schulzen- u. heil. Geiststrassen-
Ecke No. 336,**

empfehl dem geehrten Publikum ihr jetzt auf das reichhaltigste assortirtes Lager modern und dauerhaft gearbeiteter Möbel, so wie eine bedeutende Auswahl von Polsterwaaren und Spiegeln in allen Dimensionen,
zu den nur möglichst billigen Preisen.

Friedr. Weybrecht, Kunst-Decksler,
Volkersstraße No. 803,

empfehl sein großes Lager Platina-Feuermaschinen eigener Fabrik, unter Garantie, im Preise von 20 Sgr. bis 6 Thlr.

Die besten Platina-Schwämme, Zinkkolben und Säure erlasse ich einzeln wie im Duzend billig. Alle Maschinen werden gründlich reparirt, auch gefüllt und in guten brauchbaren Stand gesetzt.

Grünes Ristenglas,

welches vorzüglich gestreckt, rein und stark ist, hält stets Vorrath in allen Maassen zu den billigsten Preisen, die 1 Kiste mit 60 Tafeln von 4 1/2 Thlr. an,
A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Feinste französische und englische Parfümerien,

unter denen viele sehr preiswürdige Nippesachen, feinste Seifen in allen nur möglichen Wohlgerüchen mit sauber gepressten Blumen-Bouquets in eleganten Euis, alles in größter Auswahl, empfehl ich zu den besten Preisen
W. D. Kleinmann,
oben der Schuhstraße No. 625.

Von dem neu patentirten Englischen Sichtpapier, sich in seinen — in diesen Blättern No. 42, 43 und 48 — angeführten Wirkungen als vorzüglich bewährend, erhielt neue Sendung Friedrich Nebenhäuser, Frauenstraße No. 909,

10 Pfd. Engl. Palm-Oel-Seife für 1 Thlr.,
Coenus-Oel-Soda Seife, a 4 Sgr. pr. Pfd.,
bei C. G. Schindler,

Mittwochstrasse No. 1075 und
Grapengiesserstr. No. 424.

Der Beifall, welchen einige Sorten der in meinem Gewölbe

Kohlmarkt No. 613

eingeführten Cigaren das Glück hatten sich zu erwerben, veranlaßt mich, diesem Geschäfte eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und habe ich seitdem folgende neue Sorten in demselben aufgestellt:

- No. 1. Cabannas brown,
- „ 2. Varela,
- „ 3. Britannia,
- „ 4. Mehemed Ali,
- „ 5. La Fama light brown,
- „ 6. Bahia,
- „ 7. La Fama yellow,
- „ 8. Guanavacoa,

welche zum Preise von 6 Sgr. pro Duzend, im Ganzen verhältnißmäßig billiger, verkaufe.

Die Stärke dieser Cigaren ist von No. 1 an absteigend, so daß No. 8 die leichteste Sorte bildet; die Qualität derselben kann ich mit allem Rechte empfehlen.

Gust. Fr. Hindenburg,
gr. Oberstraße No. 71.

Elain-Seife offerirt billigst
C. G. Schindler.

Auch

das Berliner Möbel-Magazin,
Schulzenstraße No. 338,

ist wie immer so auch jetzt vollständig assortirt, garantirt für seine Arbeit und verkauft so billig wie nur möglich.
Stettin, den 14ten Juni 1842.

F. Lindenberg.

Champagner, 28, 35 und 45 Sgr., Ober-Untgar 22 1/2 Sgr., 2te Sorte 11 Sgr. per Flasche, desgl. französische Weine 15 Sgr., Rheinweine 8, 10, 15 und 28 Sgr., rothe und weiße Weine 6 Sgr. und theurer, Jamaica Rum 8, 10, 12 und 15 Sgr., ächten Nordhäuser Weizen-Branntwein 7 Sgr. per Quart, in Gebinden billiger, und Chocolate von 7 1/2 Sgr. per Pfd. an, bei Friedrich Nebenhäuser, Mönchenbrückstraße No. 190.

Gereinigten Eryup — vorzüglich süß und dick — 3 Pfd 4 1/2 Sgr., frischen fetten Magdeburger Eichen, in blau, roth und gelb Papier, zu sehr billigen Preisen, Caffee a Pfd. 7 Sgr. und Berliner Cigaren-Canaster a Pfd. 5 Sgr., mit 10 Pct. Rabatt, Mönchenbrückstraße No. 190.

Ein leichter Stuhlwagen, gut erhalten, steht billig zu kaufen beim Sattlermeister Koch, große Papenstraße No. 455.

3te Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

* Water Closets (geruchlose Nachstühle), deren Zweckmäßigkeit anerkannt ist, sind jetzt wieder fertig bei
G. Trettin, Klempner-Meister,
Langebrückstraße No. 83.

Neue Gothaer Cervelat-Wurst
bei Stürmer & Neste.

Steinkohlen- und Pola. Theer, so wie geriebene Oelfarben, bei
Schreiber & Co.,
gr. Oder- u. Hagenstr.-Ecke No. 69.

Ein Paar hundert Centner altes Gufeisen will ich billig verkaufen.
Carl Hirsch.

Zwei ausgezeichnet schön schlagende Nachtigallen sind billig zu verkaufen Heiligegeist- und Schulenstraßen- Eckladen No. 206.

Eine vierziffige Fenster-Chaise und Geschire sind billig zu verkaufen im Gasthof zur goldenen Krone, große Kastanie No. 182. Näheres ist zu erfragen auf dem Hofe links, beim Sauter Tisch.

Eine sehr gut erhaltene Drehrolle steht veränderungs- halber zum Verkauf Speicherstraße No. 59 b.

Eine elegante leichte Fenster-Chaise mit eisernen Achsen steht billig zum Verkauf kleine Domstraße No. 766.

Wegen Mangel an Raum steht ein neuer Jagd- wagen, auf Druckfedern, mit Halb-Verdeck und Lehren, billig zum Verkauf.

Auch eine V-Flöte mit C- und zwei Mittel-Stük- fen, von Ebenholz und silbernen Klappen, sehr billig; beides Madrinstraße No. 114, eine Treppe hoch.

Ein wenig gebrauchtes, vom Hof-Instrumentenmacher Andre in Berlin gearbeitetes mahagani Fortepiano steht zum Verkauf Bollwerk No. 1101 bei B. Brasch.

Ein in vier Federn hängender, noch gut erhaltener Reises- und Stadtwagen, mit Glasfenstern, solide gebaut und der sich leicht und bequem fährt, soll veränderungs- halber sofort verkauft werden. Das Nähere zu erfragen Rosmarkt No. 720. Stettin, den 10ten Juni 1842.

Wegen Anlegung der Berlin-Stettiner Eisenbahn ist ein gut erhaltener Lattens- und Bretter-Zeun, mehrere 100 Fuß lang, mit Vossen u. auf der Oberwiek No. 4 billigt zu verkaufen.

Zwei gut erhaltene Blumenfenster und ein eiserner Brats-Ofen mit Spieß sind billig zu verkaufen Rosmarkt No. 760.

Ein vor etlichen Jahren neu erbautes Treibhaus, 22 Fuß Front, soll mit sämmtlichen Topfgewächsen, worunter sehr starke und schön gezogene Bäume verschiedener Arten sind, billig verkauft werden. Näheres Kirchens- straße, Kastadie No. 136.

Verpachtungen.

Das Forst-Etablissement, jetzt Caffeehaus Buffow, mit 14 Morgen Garten, 34 Morgen Acker und 22 Morgen Wiesen und Lütung, nebst der Viehweide in der Forst, soll von Michaelis d. J. ab anderweitig auf sechs Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Termin hiezu steht im Rathssaale hier am 23ten Juni c., Vormittags 11 Uhr, an.
Stettin, den 2ten Mai 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Vermietungen.

Große Wollweberstraße No. 553 ist in der ersten Etage (Sonnenseite) ein freundliches Logis von Entree, zwei Stuben, Alkoven, Küche, gemeinschaftlicher Waschküche, Trockenboden und Zubehör, zu Johannis oder Michaelis d. J. zu vermieten.

Zwei Stuben, eine Kammer und Holzgeläß stehen im Hause gr. Kastadie No. 233 zur Vermietung frei.

Große Domstraße No. 679 ist Etube und Alkoven an Herren zu vermieten, so wie auch ein Keller zu Waaren.

Getreide-Böden und kühle trockene Remisen, nahe am Wasser liegend, sind sogleich zu vermieten Madrinstraße No. 110 b.

Ein Unter-Lokal von 3 Stuben, einem Alkoven, Küche und Kammer nebst allem Zubehör, ist zum 1sten Juli am Frauenhor No. 1160 zu vermieten.

Mehrere Wohnungen mit Stallung und Garten sind in meinem Hause an der Wasewalker Chaussee, $\frac{1}{2}$ Meile von Stettin, zu vermieten.
Wittwe Ludewig.

Frauenstraße No. 911 wird die eine Hälfte der vier- ten Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zur Vermietung frei.

Rosengarten No. 292 ist das Unterhaus, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Kellerraum und Holzgeläß, zum 1sten Juli zu vermieten. Die dritte Etage ist auch zu vermieten. Näheres hierüber ist große Ritterstraße No. 815 zu erfragen.

Einige sehr bequem eingerichtete Wohnungen, jede von einer Etube, Kammer, Küche, einem Holzstall, gemeinschaftlichem Waschküche und Boden zum Trocknen der Wäsche, sind im Hinterhause, Frauenstr. No. 904, an stille Familien zum 1sten Juli c. zu vermieten.

Ein geräumiger Laden nebst Wohnung ist sofort zu vermieten Schuhstraase No. 855.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage im Hause No. 12, große Oders- und Hagenstraßen-Ecke, zu vermieten.

Zwei Stuben mit Möbeln sind zum 1sten Juli Rosmarkt No. 435 zu vermieten.

Im Hause No. 230 auf der Lastadie ist sogleich ein Logis von 5 Stuben, geräumiger und heller Küche, Speisekammer etc., zu dem auch fürs nächste Jahr ein hübscher Garten gegeben werden kann, und in dem Nebenhause 4 Kammern mit bedeutendem Hofraum zu vermietzen, und Näheres zu erfragen bei E. F. Baeveroth.

Der erste und zweite Boden am Speicher No. 5 ist sofort zu vermietzen.

Schiffbau-Lastadie No. 8 sind noch 2 Quartiere, jedes von 3 Stuben mit Zubehör, miethsfrei; auch kann Pferdestall und Wagen-Kemise mit vermietet werden, dergleichen 2 geräumige Böden und 2 Keller zu Waaren.

W a l d o w.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein moralisches, gut gesittetes Mädchen, welches im Schneidern geübt ist, findet als Stuben-Mädchen ein sehr gutes Engagement. Das Nähere neuen Markt No. 952, 2 Treppen hoch.

Ein wohlgebildeter Knabe, der Lust hat das Barbiergeschäst zu erlernen, kann sogleich placirt werden.

E. F. Hauff,

Heiligegeist- und Schulkenstraßen-Ecke No. 206.

Für ein Taback-Geschäst wird ein Lehrling von auferhalb mit den nöthigen Schulkenntnissen verlangt.

Selbstgeschriebene Adressen beliebe man in der Zeitungs-Expedition niederzulegen.

Ein im Rechnungswesen erfahrener junger Mann sucht als Aktuar, Rechnungsführer oder auch in einem kaufmännischen Comptoir unter den bescheidensten Ansprüchen ein recht baldiges Engagement. Näheres Fuhrstraße No. 649, 1 Treppe hoch.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet ein Unterkommen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat das Tapeziergeschäst zu erlernen, melde sich bei

F. Koepfer, Tapezier, Schulkenstr.-Ecke No. 336.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann von auferhalb wird für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäst gesucht. Adressen unter R. B. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Junge Damen, welche sich mit dem Nähen der Hüte befassen können, finden sogleich dauerhafte Beschäftigung bei

Matilde Brandt,
Reißhägerstraße No. 51.

Anzeigen vermissten Inhalts.

Eine sehr anständige Wittve in Berlin wünscht zu Johannis junge Mädchen, welche dort die Schule besuchen wollen, unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Mütterliche Fürsorge und Nachhülfe bei den Schularbeiten werden versichert. Auskunft Kohlmarkt No. 434 oder in Berlin per Adr. M. L., Carlstraße No. 23, parterre.

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck übernimmt Versicherungen, auf Summen zahlbar bei dem Tode des Versicherten, an dessen Erben, oder an den Inhaber der Police, oder auch an eine bestimmte Person, in dem Falle, da dieselbe den Versicherten überlebt haben werde, ferner Versicherungen auf das Leben zweier verbundener Personen und auf Aussteuern; endlich Leibrenten und Wittwengehalte.

Obgleich die Gesellschaft nicht auf Gegenseitigkeit gegründet, also von den Versicherten ausser der einmal festgesetzten jährlichen Prämie kein Nachschuss gefordert werden kann, so wird den auf Lebenszeit Versicherten doch die eine Hälfte des nach dem Ablaufe von je sieben Jahren ermittelten Gewinnes, als Dividende vergütet.

Die Fonds dieser schon im Jahre 1828 errichteten Gesellschaft sind von der Art, dass den bei diesem Institute sich Versicherenden jede Garantie dargeboten wird.

Da die Direction entschlossen ist, ihrem Geschäfte in hiesiger Gegend mehr Ausdehnung zu geben, so sind zu Agenten ernannt worden, die Herren

C. L. Droyen in Greifswald,
W. Schweickert in Demmin,
W. Kalbersberg in Prenzlau,
C. G. Kettritz in Anclam,
Carl Ploetzer in Pasewalk,
A. Marius in Swinemünde,
J. J. Buchholtz in Ueckermünde,
A. W. Frantz in Greiffenhagen,
H. W. Steinfeldt in Schwedt a. O.,
Land- und Stadt-Gerichts-Actuarius
Quandt in Cammin,
P. Hoppe in Treptow a. R.,
Emil Reinholdt in Colberg,
Radmann & Comp. in Stolpe,
C. W. Putzke in Lauenburg,

bei denen ebenfalls die revidirten Statuten und die Formulare zu Versicherungs-Anmeldungen und den nöthigen Attesten in Empfang genommen werden können.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um dieses Institut der allgemeinen Theilnahme bestens zu empfehlen und zu versichern, dass die loyalen Grundsätze und billigen Prämien dieser Gesellschaft uns in den Stand setzen, einer jeden Concurrenz zu begegnen. Stettin, den 28sten Mai 1842.

Die Agenten der Deutschen Lebens-Versicherungs-

Gesellschaft.

E. Wendt & Comp.

Im Seebade Misdroy kann noch eine Wohnung nachgewiesen werden am Heumarkt No. 136 in Stettin.

Wer gute Getreideböden zu vermietzen hat, beliebe seine Adresse unter A. Z. in der Expedition der Börsen-Nachrichten baldigst abzugeben.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hohen Adel, so wie hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Werkplaz vom Schnockensbore nach dem Parnitzer Thore, dem dortigen Dotschreiber-Hause gegenüber, verlegt habe. Um die Erhaltung des Vertrauens, mit welchem ein geehrtes Publikum mein Geschäft immer beehrte, bittend, erlaube ich mir mein vollständiges Lager eben so solide, wie geschmackvoll ausgeführter Steinbauersarbeiten, als: Grabsteine, liegende wie aufrecht stehende, in allen Formen und Größen, Grabkreuze, Sockel, Gitter-Einfassungen, Stufen und Mühlsteine, in Sandstein wie in Granit, Marmor-Eischplatten, überhaupt alle in mein Fach schlagende Gegenstände für die billigsten Preise, der geneigten Beachtung zu empfehlen. Zugleich bin ich, zur größern Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums, gern bereit, Bestellungen auf gußeiserne Gitter, Kreuze u. dgl., wovon aus einer wohl renomirten Fabrik höchst billige Preis-Courante zur gefälligen Ansicht bei mir vorliegen, entgegenzunehmen und zur völligen Zufriedenheit auszuführen.

Stettin, im Juni 1842.

W. Schmälzle, Steinbauermeister,
Heiligegeiststr. No. 228, neben dem Schützenhause,

Die Neue Bade-Anstalt

— im jetzt sehr freundlichen Daasischen Garten —
ladet zum Gebrauch der Fluß, warmen und übrigen Bäder freundlichst ein, mit der Versicherung der zuvorkommendsten und billigsten Bedienung.

Zahnärztliche Anzeige.

Meinen geehrten Patienten, so wie allen denen, welche einer vollkommen künstgemässen zahnärztlichen Hilfe bedürfen, die ergebene Anzeige, dass ich hier wieder eingetroffen bin, und glaube ich versichern zu dürfen, auch für diesmal jeden mich Behrenden vollständig befriedigen zu können.

Fritze, Hof-Zahnarzt,

grosse Domstrasse No. 676, eine Treppe hoch.

Das Comptoir von

Sucrow & Comp.

ist jetzt im Hause des Herrn Gust. W. Foepffer, Schulzen- und Reiffschlägerstrassen-Ecke, 1 Treppe hoch.

Die Verlobung mit Fräulein Julie Kolberg ist unter meiner Zustimmung aufgehoben, wovon ich Freunde und Bekannte hiermit in Kenntniß setze.

Labs, den 5ten Juni 1842.

Der Bürgermeister Risby.

Bekanntmachung.

Um dem reisenden Publikum Gelegenheit zu geben, während der guten Jahreszeit täglich bequem und schnell von hier nach Ewinemünde und von daanhero kommen zu können, wird mit der Mitte dieses Monats ein neu erbautes Passagierschiff auf dieser Tour in die Fahrt gesetzt, welches von einem mit kräftigen Maschinen versehenen Dampfbugsiirboot geschleppt werden soll.

In dem Passagierschiff befindet sich ein elegantes Damenzimmer, ein gleicher großer Salon, so wie eine gut eingerichtete Restauration, und ist solches außerdem mit allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten versehen. Da sich am Bord des Passagierschiffes keine Dampfmaschinen befinden, so werden die resp. Reisenden auch nicht durch die Unannehmlichkeiten beschwert, welche solche herbeiführen.

Die Tage und Stunden der Abfahrt des Passagierschiffes von hier nach Ewinemünde und zurück, sollen binnen Kurzem bekannt gemacht werden. Das zu erlesende Passagiergeld ist gegen die hieher für die Fahrt nach und von Ewinemünde pr. Dampfsschiff bezahlten Preise heruntergesetzt.

Stettin, den 2ten Juni 1842.

Comité der Stettiner Dampfbugsiirboots-Niedererei.

Das Passagierschiff Borussia, von einem Dampfsschiff mit kräftigen Maschinen geschleppt, wird seine regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Ewinemünde Wonnstag den 20ten dieses von hier ab beginnen und an den nachbenannten Tagen und Stunden antreten, nämlich:

von Stettin:

Montag um 2 Uhr Nachmittags,

Mittwoch um 12 Uhr Mittags,

Freitag um 12 Uhr Mittags,

Sonntag um 2 Uhr Nachmittags;

von Ewinemünde:

Montag um 5 Uhr Morgens,

Dienstag um 6 Uhr Morgens,

Donnerstag um 6 Uhr Morgens,

Sonntag um 5 Uhr Morgens.

Die Passagier-Billets werden am Bord des Passagierschiffes Borussia, eine halbe Stunde vor der Abfahrt, ausgetheilt und sind also nur dafelbst zu lösen.

Stettin, den 14ten Juni 1842.

Comité der Stettiner Dampfbugsiirboots-Niedererei.

Nicht mir, sondern dem 2c. Wilhelm Fichtner wird das Grundstück No. 39 in Krowsthal subhastirt, da er schon seit längerer Zeit den Besistitel von demselben hat; die Bekanntmachung in der Stettiner Zeitung No. 64 beruht daher auf Unwahrheit, und werde ich etwaige Wiederholung derselben nicht beantworten.

Labs, den 9ten Juni 1842.

Der Bürgermeister Risby.

Als Portraitmaler empfiehlt sich

J. P. Rosenberg aus Copenhagen,
gr. Ritterstraße No. 812.

Alle diejenigen, welche an die Nachlassmasse des verstorbenen Hofraths Dumke Forderungen haben oder Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, sich deshalb bei dem Just.-Commiss. Salow hieselbst zu melden.

Ein noch guter vierrädriger Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition,

Carl Siegert,

Kupferschmiede-Meister in Stettin,
grosse Lastadie No. 194,

empfehlte sich den Herren Fabrik-Besitzern zur Anfertigung aller Arten Apparate zu Zuckerfabrikaten, so wie solcher zu Brennereien, diese auf Verlangen ohne Zinnverlöthung; eben so empfiehlt sich derselbe in allen übrigen vorkommenden Arbeiten seines Faches angelegentlichst, unter Versicherung reellster und promptester Bedienung bei den billigsten Preisen.



Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capt. Bluhm, wird während des Monats Juni seine Fahrten so fortsetzen, daß es bis zum Ein-

tritt der Swinemünder Badereit an jedem Montag und Donnerstag, Morgens 8 Uhr, von Stettin, und an jedem Mittwoch und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde abgeht.

Vom 16ten Juni an beginnt es jedoch seine dreimaligen Fahrten in der Woche, und wird dann an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Mittags 12 Uhr, von Stettin, und an jedem Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde expedirt.

Stettin, den 30sten Mai 1842.

L e m o n i u s.

Am möglichen Zerungen vorzubeugen, erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich seit zwölf Jahren das ehemalige Public'sche Kaffee- und Restaurations-Geschäft mit dem meinigen hierselbst vereinigte, und da ich mich während dieser geraumen Zeit des Wohlwollens eines hochgeehrten Publikums erfreute, so bitte ich um die Fortdauer desselben, wogegen ich die Versicherung hinzufüge, den geehrten Gästen mit bekannter prompter und schleunigster Bedienung jederzeit entgegen zu kommen.

Finkenwalde, den 15ten Juni 1842.

Wittwe Stein.

Nach Stockholm

ladet das Schiff Hoppet, Capt. S. E. Fernström, und hat noch Raum für Güter; das Schiff wird zu Ende dieser Woche von hier abgehen.

Stettin, den 13ten Juni 1842.

Leopold Hain.

Ich bin von einer mehrwöchentlichen Reise zurückgekehrt, und stehe mit gut und bequem eingerichteterm Fuhrwerk zum Reisen und Spazierenfahren zu jeder beliebigen Zeit zur Disposition.

Zu meiner Wohnung, Rosengarten No. 265, führt der Aufgang neben dem Hause des Kaufmanns Herrn Gottschalk, Stettin, den 14ten Juni 1842.

F. M i l l e n s.

Elysium.

Heute, Mittwoch den 15ten d., großes Pyramiden-Feuerwerk, so wie der Anariff auf ein Corsarenschiff, den Brand und Explosion desselben darstellend. Vorher pyrotechnische Feuer-Figuren. Das Uebrige ist bekannt. Bei unglücklicher Witterung den nächsten Abend. G. F r o t t.

F. W. Schmidt,

Frauenstrasse No. 922, empfiehlt hiermit sein Lager von Sattler-Arbeiten, als namentlich Geschirre, Schnellpostkoffer, Hut- und Schirm-Futterale etc. zu den billigsten Preisen.

Unterzeichneter wünscht noch einige Stunden mit Pianoforte-Unterricht zu besetzen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden bei Peters, Schuhstr. No. 144, 1 Treppe hoch.

Es ist am 7. Juni. in Goglow ein grünseidener Sonnenschirm abhänden gekommen, wer denselben große Lastadie No. 194, eine Treppe hoch, abgibt, soll eine angemessene Belohnung haben.

Es wird ein einspänniger Rollwagen und einspänniges Seilens-Geschirre zu kaufen gesucht. Von wem? weist die Zeitungs-Expedition nach.

Im Speicher No. 43 wird trockener Bauschutt gegen angemessene Vergütung entgegen genommen.

Langengarten den 15ten d. Mts. Abend-Musik.

Eine Parterre-Wohnung in der Unterstadt, die sich zum Ladens-Geschäft eignet, wird sogleich oder zum 1sten Oktober d. J. zu miethen gesucht. Vermiether wollen ihre Adresse unter X. an die Zeitungs-Expedition abgeben.

Geldverkehr.

Eine Obligation von 2250 Thlr., hier auf ein neues Haus zur zweiten Stelle eingetragen, ist zu cediren.

2550 Thlr., zur zweiten Stelle auf ein neues Haus in Stettin eingetragen, sind zu cediren.

Ein Kapital von 2000 Thlr. wird auf ein hiesiges Grundstück innerhalb des Feuer-Kassenwerths gesucht. Näheres zu erfragen bei

E. Nadke, Pöcherstraße No. 802.

Kapitalien werden verschafft und unentgeltlich untergebracht durch das Adress-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, große Oberstraße No. 69.

Ich habe sechs Aktien der hies. Ritterschafil. Privat-Bank von Pommern zu verkaufen.

Carl Friedr. Siebe, große Lastadie No. 220.